



UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkreditvermittlung- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

13. Sitzung/medienöffentlich – vertrauliche Inhalte geschwärzt

Mittwoch, 20. Jänner 2021

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 13. Sitzung

10:05 Uhr – 21:10 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

Landtagspräsidentin Verena Dunst
Vorsitzende

Markus Malits, MSc
Schriftführer

Befragung der Auskunftsperson Herr Mag. Bernd Illedich

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, prinzipiell - und die Verfahrensordnung haben Sie ja alle gemeinsam ausgemacht, beschlossen, lässt eine Äußerung zu. Das heißt, das war die Äußerung und so möchte ich das auch festgehalten haben vom Herrn Abgeordneten Dr. Fürst.

Ich lasse das, wie gesagt, inzwischen kopieren und es wird dann auch der SPÖ zugestellt, damit alle das Verlagen haben.

Nunmehr verzeihen Sie, dass wir Sie noch nicht begrüßt haben, aber ich habe Sie schon hereingebeten, damit wir hier doch irgendwie mit der Zeit haushalten können.

Ich darf Sie im Namen des Untersuchungsausschusses, Herr Illedich, bei uns begrüßen und darf mich gleichzeitig auch bei Ihnen entschuldigen. Wir haben Sie anrufen lassen seitens der Landesamtsdirektion, dass es später wird, jetzt ist es noch später geworden als vorausgesetzt.

Das liegt nicht an uns, sondern es ist immer eine Frage, wie lange eine Auskunftsperson beziehungsweise wie die Fragen sich gestalten, und das kann man daher vorher nie wirklich festlegen. Also daher verzeihen Sie diese Verspätung, umso herzlicher sind Sie begrüßt.

Ich möchte nur kurz eingangs feststellen, dass Sie ohne eine Vertrauensperson gekommen sind. Sie haben aber jetzt gerade vorher schon ein Gespräch geführt mit dem Herrn Vertrauensanwalt, dem Herrn Mag. Martin Burger. *(Mag. Bernd Illedich: Ja.)*

Ich darf Sie noch einmal informieren, dass er Ihnen zur Verfügung steht und dass Sie jederzeit, wenn es um die Wahrung Ihrer persönlichen oder überhaupt Grundrechte geht, dass Sie hier eine Unterbrechung beantragen können und sich mit ihm committieren können, mit ihm abbesprechen können.

Ich darf den Herrn hier neben mir vorstellen, das ist der Herr Verfahrensrichter Dr. Pilgermair, auf der anderen Seite ist der stellvertretende Landtagsdirektor Dr. Philapitsch, mein Name ist Verena Dunst.

Ich darf Ihnen dann in der Befragungsrunde durch die Klubs auch die Mitglieder des Untersuchungsausschusses vorstellen, die an Sie Fragen stellen. Es sind alle vier im Landtag vertretenen Parteien berechtigt, sich an Sie mit Fragen zu wenden.

Herr Illedich, ich darf Sie zunächst einmal fragen, ob Sie mit einem Kameranachschwenk einverstanden sind?

Bernd Illedich: Möchte ich nicht unbedingt haben, also nein.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, das heißt, Sie sagen medienöffentlich aus, möchten aber keinen Kameranachschwenk haben. *(Mag. Bernd Illedich: Genau.)*

Zum Ablauf selber: Der Herr Verfahrensrichter wird Sie jetzt Ihrer Rechte betreffend belehren. Danach gibt es die Möglichkeit zu einer ersten Stellungnahme durch Sie und danach kommen wir dann schon zu den Befragungen durch den Herrn Verfahrensrichter und durch die Klubs. Aber dazu darf ich mich nachher vielleicht noch kurz informativ an Sie richten.

Herr Verfahrensrichter, ich darf Sie bitten, mit der Belehrung zu beginnen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ich gebe Ihnen die vorgesehene Rechtsbelehrung über die zentralen Rechte und zentralen Pflichten einer Auskunftsperson.

Eine Auskunftsperson kann die Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss als folgenden sieben Gründen verweigern:

Erstens, über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen (§ 72 StGB) betreffen oder für Sie oder einen Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde;

zweitens, über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde;

drittens, in Bezug auf Tatsachen, über welche sie nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentlich Bediensteter gemäß § 24 zur Aussage verpflichtet ist;

viertens, in Ansehung desjenigen, was ihr in ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekanntgeworden ist;

fünftens, über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren;

sechstens, über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist;

siebtens, über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Sollte einer dieser sieben Gründe bei einer Frage, die an Sie gerichtet wird, vorliegen, dann ersuche ich Sie, darauf hinzuweisen, weil nämlich ein genereller allgemeiner Aussageverweigerungsgrund vor dem Untersuchungsausschuss nicht geltend gemacht werden kann.

Auskunftspersonen haben weiters das Recht, unter folgenden drei Gründen den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen:

Die Medienöffentlichkeit ist nach dieser Bestimmung auszuschließen, wenn

erstens, überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit, der Auskunftsperson oder Dritter dies gebieten,

zweitens, es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen notwendig ist oder

drittens, der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Die zentrale Verpflichtung einer Auskunftsperson ist diejenige zur wahrheitsgemäßen Aussage hier im Ausschuss. Wahrheitsgemäße Aussage beinhaltet auch die Vollständigkeit einer Aussage. Eine vorsätzliche unrichtige Aussage vor dem Untersuchungsausschuss wäre ein gerichtlich strafbares Vergehen und könnte vom Strafgericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden.

Herr Magister, haben Sie eine Frage zu dieser Rechtsbelehrung? (*Mag. Bernd Illedich: Nein, alles klar.*) Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, vielen Dank für die Belehrung, Herr Verfahrensrichter. Wie ich vorhin schon gesagt habe, Herr Mag. Illedich, haben Sie jetzt die Möglichkeit zu einer ersten Stellungnahme. Die kann - und deswegen sehen Sie hier hinten die Zeitansage, die uns auch in den nächsten Runden begleiten wird - Sie hätten 20 Minuten dafür Zeit. Möchten Sie davon Gebrauch machen? (Mag. Bernd Illedich: Nein.)

Gut, Herr Mag. Illedich, dann darf ich gleich zum nächsten Schritt kommen. Der erste Schritt in der Befragung ist die Befragung, die Erstbefragung, durch den Herrn Verfahrensrichter und ich darf an ihm gleich das Wort weitergeben.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Mag. Illedich, Sie haben das Personaldatenblatt vor sich. Wenn Sie einen Blick darauf werfen, die Daten hier sind richtig eingetragen?

Mag. Bernd Illedich: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann darf ich Sie ersuchen, dass Sie uns ganz kurz Ihren Ausbildungsweg und Ihren beruflichen Werdegang schildern.

Mag. Bernd Illedich: Ausbildungsweg - ich habe die Handelsakademie in Eisenstadt absolviert und danach die Wirtschaftsuniversität in Wien besucht und abgeschlossen. Ich habe eine Projektmanagementausbildung in Salzburg gemacht, die University of Salzburg und mehrere berufsbegleitende Ausbildungen abgelegt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Eine hier in diesem Ausschuss ungewöhnlich erfreuliche einschlägige Ausbildung.

Mag. Bernd Illedich: Danke schön.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Darf ich Sie bitten, würden Sie das Mikrofon ein bisschen näher zu sich herziehen.

Und wo haben Sie beruflich angefangen?

Mag. Bernd Illedich: Ich habe beruflich angefangen nach dem Studium bei den gemeinnützigen Bauvereinigungen, Revisionsverband. Ich habe dort drei Jahre als Revisionsanwärter gearbeitet und danach bin ich - mein erster Eintritt in die Commerzialbank war Ende 2006, Anfang 2007.

Ich war da sechs Jahre im Rechnungswesen und Meldewesen tätig und danach war ich ein Jahr weg und bin dann - mein zweiter Eintritt war Ende 2013, Anfang 2014, sechseinhalb Jahre bis Juli 2020.

Und meine letzte Tätigkeit in der Commerzialbank war, ich war für die Bilanzanalysen von Firmenkunden zuständig. Ich habe die Hardfacts für die Bonitätsbeurteilung an die Kreditabteilung weitergeleitet, habe Stellungnahmen zu den Bilanzen abgeliefert, habe Bilanzgespräche vorbereitet und war Ansprechpartner im Prinzip für die Filialleiter, für die Firmenkundenbetreuer und auch für den Vorstand, eine Stabstelle sozusagen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, eine Stabstelle. Und Sie waren auch für die Umsetzung von Basel II und III zuständig?

Mag. Bernd Illedich: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und auch für das Risikomanagement?

Mag. Bernd Illedich: Fürs Risikomanagement war ich nicht zuständig.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Waren Sie nicht zuständig?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Im Zusammenhang mit den Firmenkunden?

Mag. Bernd Illedich: Ich habe Bilanzanalysen für die Kreditabteilung gemacht, aber das Risikomanagement war eine andere Position. Das Risikomanagement war nicht meine Aufgabe.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Dann waren Sie ja einer der ganz wenigen, die eine Bilanz lesen konnten in diesem Institut?

Mag. Bernd Illedich: Ich glaube schon, dass ich eine Bilanz lesen kann.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Können Sie diesen Eindruck, den ich hier wiedergebe, aus den mehreren einschlägigen Befragungen, können Sie den aus Ihrer eigenen Beobachtung auch bestätigen, dass wenige Mitarbeiter der Bank in der Lage waren, eine Bilanz zu lesen und dass das auch auf den Aufsichtsrat zugetroffen hat?

Mag. Bernd Illedich: Ich würde das bejahen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie mit der internen Revision zusammengearbeitet im Zusammenhang mit Basel II und Basel III?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein, hat es da keinen Austausch gegeben?

Mag. Bernd Illedich: Nein, im Prinzip nicht. Ich habe unabhängig gearbeitet. Ich habe meinen Aufgabenbereich gehabt und der Innenrevisor hat seinen Aufgabenbereich gehabt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jetzt im Nachhinein betrachtet, diese Agenden, die Sie zu betreuen hatten, war da ein Fake-Anteil dabei und wenn ja, wie hoch?

Mag. Bernd Illedich: Also, mir wäre da nie etwas aufgefallen. Ich kann jetzt nur von dem sprechen, was ich auch aus den Medien erfahren habe. Anscheinend dürften die Fake-Kredite im Retailbereich gewesen sein von namhaften Ärzten und also Berufsgruppen, die von Haus aus eine gute Bonität hatten, aber keine Firmenkundenbilanzen gelegt haben. Somit -

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Somit, die nicht zu Ihnen gelangt sind?

Mag. Bernd Illedich: Genau.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Wie hat sich denn der Vorstand Pucher als Kommunikator und als Führungskraft gezeigt?

Mag. Bernd Illedich: Der Vorstand Pucher war in der Commerzialbank die absolute Nummer Eins. Der Führungsstil würde ich sagen, war ein patriarchalischer. Und nach dem Herrn Pucher ist im Prinzip lange nichts gekommen und dann die Frau Klikovits.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie war denn das Verhältnis der beiden? War das immer ungetrübt oder teilweise getrübt, hat es Schwankungen gegeben oder wie war denn das?

Mag. Bernd Illedich: Mein Eindruck war, dass bis auf die letzten zwei Jahre, also vor der Erkrankung vom Herrn Pucher, war das ein gutes Verhältnis. Und während der Erkrankung vom Pucher - Herr Pucher hat viel vom Homeoffice gearbeitet, von Hirm aus -war der Kontakt eingeschränkt zu allen Mitarbeitern und auch zur Frau Klikovits.

Und die letzten zwei Jahre war der Kontakt, was man so mitbekommen hat, sehr eisig oder besser gesagt, die haben, glaube ich, über das Sekretariat miteinander kommuniziert.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Belastend?

Mag. Bernd Illedich: Das war für die Bank, meiner Meinung nach, keine gute Situation, aber es war so.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Der dritte Vorstand, hat der überhaupt eine Rolle gespielt? Und wenn ja, welche?

Mag. Bernd Illedich: Also der dritte Vorstand hat in jeglicher Konstellation nie eine Rolle gespielt. Ich glaube, der war praktisch das dritte Rad am Wagen sozusagen oder das fünfte Rad am Wagen und hat eventuell gedient als Unterschriftenleister, wenn ein zweiter Vorstand nicht vorhanden war.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und wie war der Kommunikations- und Führungsstil der Frau Klikovits?

Mag. Bernd Illedich: Die Frau Klikovits war ein Arbeitstier, ein Kontrollfreak, hat praktisch in der Bank gelebt und war eigentlich, ja, ein Kontrollfreak - so würde ich sie bezeichnen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sind Ihrer Meinung nach noch weitere Personen ins Vertrauen gezogen worden?

Mag. Bernd Illedich: Also, meine Einschätzung ist die, dass Herr Pucher und Frau Klikovits diese Malversationen alleine durchgeführt haben. Ich kann mir nicht vorstellen, dass wesentlich hier Mitarbeiter oder auch der dritte Vorstand in welcher Konstellation auch immer hier mitgemacht hat.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Gibt es Anzeichen dafür, dass Pucher und Klikovits Personal ausgesucht haben, das vielleicht sehr obrigkeitshörig ist und nicht sehr eigeninitiativ ist und daher in diesem Sinne weniger Schwierigkeiten macht?

Mag. Bernd Illedich: Das ist jetzt nicht mein Eindruck, der könnte so entstehen. Ich glaube, dass die Qualität von den Mitarbeitern gut war, aber die Einbindung der Mitarbeiter war von Anfang an nicht gegeben. Also, die Struktur und die Arbeitsweise der beiden Vorstände war darauf abgestellt, dass im Prinzip oberhalb der Vorstandsebene kein Mitarbeiter jemals Einblick hatte.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie ist Ihnen vorstellbar oder wie können Sie uns erklären, dass es zwei Leuten gelingt, ein solches Scheingebäude zu errichten, an dem die eigenen Mitarbeiter scheitern? Sie, die innere Revision, niemand hatte irgendetwas offenbar entdeckt, und wo auch die Aufsichtsräte völlig daneben sind und total enttäuscht sich zeigen im Nachhinein und sagen, sie sind

hinters Licht geführt worden, und wo die TPA, wo die Wirtschaftsprüfer - so heute eine einvernommene Auskunftsperson - der Buchhaltung einen römischen Einser ausgestellt haben.

Wie kann das zwei Personen gelingen, so etwas aufzurichten?

Mag. Bernd Illedich: Na ja, die zwei Personen waren im Prinzip - der Vorstand Pucher war Vorstand Markt, der Vorstand Klikovits war Vorstand Marktfolge. Die haben im Prinzip immer das Prinzip Markt - Marktfolge erfüllen können, das Vier-Augen-Prinzip immer erfüllen können.

Frau Klikovits und Herr Pucher haben die EDV kontrolliert, sie hatten im Prinzip die Vorstandskonten auf eine Ebene gehoben, wo kein Mitarbeiter mehr Einblick hatte, sozusagen durch EDV gesperrt. Sie haben die EDV-Berechtigungen vergeben.

Und aus meiner Sicht, die höchstwertige Information, die die Mitarbeiter und auch ich bekommen haben, waren im Prinzip dann jährlich die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke der Wirtschaftsprüfer. Und damit war das im Prinzip ein Persilschein für den Vorstand.

Der wurde präsentiert, der wurde klarerweise in der Wiener Zeitung veröffentlicht, der wurde klarerweise im Geschäftsbericht veröffentlicht, der wurde in der Commercialbank-Info veröffentlicht, das war die Hauptinformation für die Mitarbeiter.

Und wie wir wissen, 25 Jahre des Bestehens der Commercialbank hat es genauso viele uneingeschränkte Bestätigungsvermerke gegeben. Und ja, von dem her gesehen, war ich und ich glaube auch die Kollegen von mir, immer der Meinung, der Commercialbank geht es gut. Und in dieser Nische hat die Commercialbank sich praktisch eine Nische gefunden, in der das Banksystem so funktioniert, wie es funktioniert hat.

Im Nachhinein ist man jetzt schlauer. Und man muss auch noch dazu sagen, der Ruf von Herrn Pucher und die Integrität von Herrn Pucher ist bis zum 15.07. ja außer Zweifel gestanden und auch der von der Frau Klikovits.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wann haben denn Sie von der Schließung erfahren?

Mag. Bernd Illedich: Ich habe - am 15. in der Früh bin ich angerufen worden, ein Familienmitglied hat im Radio einen Beitrag gehört, dass die Commercialbank geschlossen sei. Und ich habe es gegoogelt und habe davon erfahren und kurz darauf eine Mail oder eine SMS vom Sekretariat bekommen, dass wir uns alle einfinden sollen in der Commercialbank.

Und da war der Staatskommissär im Prinzip und hat uns informiert, dass die Bank geschlossen ist.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sind Sie je von Pucher oder Klikovits ins Vertrauen gezogen worden? Ich meine, Sie sind der einzige, akademisch gebildete Fachmann gewesen.

Mag. Bernd Illedich: Nein, es hat schon mehrere Leute gegeben mit einem Studienabschluss, also so war es nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Na, von denen, die wir jetzt - ich muss das einschränken, danke schön für den Hinweis - von denen, die wir hier bisher gehabt haben.

Mag. Bernd Illedich: Also ich will schon mal sagen, dass meine Kollegen sehr viele, sehr gute Qualifikationen hatten, was natürlich in den Medien so ausgesehen hat, es wäre dem nicht so. Aber es war nicht so. Es sind sehr viele gute Leute in dieser Bank gewesen - auch alle getäuscht, wie ich schon gesagt habe, aufgrund von dem Persilschein durch den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Zur Frage, nein, ich bin von Herrn Pucher und von Frau Klikovits nie einbezogen worden in solche Sachen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann ex post - was machen Sie sich jetzt für ein Bild? Wozu hat man Sie gebraucht oder kann man sagen auch (miss)braucht?

Mag. Bernd Illedich: Ich fühle mich jetzt nicht missbraucht. Aber klar, die menschliche Enttäuschung ist immens gewesen. Ich hätte das Herrn Pucher und auch Frau Klikovits nie zugetraut. Ich habe meine Arbeit in der Commercialbank nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Die war auch gut.

Und ich würde sagen, es hat einen Teil Realbank gegeben, in dem hervorragend gearbeitet wurde, und dann hat es einen Teil gegeben, der von Pucher und Klikovits als Scheinbank geführt wurde und der zu dieser Katastrophe geführt hat.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie realistisch waren denn die Aussichten auf eine Realisierung, auf eine einträgliche Realisierung dieser Patente, die dann in Ihren Marketingbereich gefallen sind?

Mag. Bernd Illedich: Zu den Patenten kann ich nur so viel sagen, dass es hierzu, glaube ich, ein Gutachten gibt von einem Patentanwalt, der die Vermarktungschancen als gut dargestellt hat, aber nicht in einem Bereich, wo der Schaden ersetzt werden kann.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist es je einmal zu einer konkreten Phase gekommen?

Mag. Bernd Illedich: Es war, glaube ich, um 2010 bis 2013. In dem Bereich hat es hoffnungsvolle Gespräche mit strategischen Partnern gegeben, aber nie auf einer Ebene, die verbindlich waren. Das waren Memorandum of Understanding oder Letter of Interest. Und die Zusagen, die da gemacht wurden, wurden nie eingehalten.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie haben diverse Dienstreisen gemacht, auch ins Ausland? (*Mag. Bernd Illedich: Ja.*) Aber auch nach Innsbruck. Was tut denn ein Mann mit Ihrem Portfolio in Innsbruck?

Mag. Bernd Illedich: In Innsbruck? Ich soll eine Dienstreise -

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie sollen - das ist ja eine Frage, Sie sollen in Innsbruck gewesen sein, eine Dienstreise nach Innsbruck gehabt haben?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Trifft nicht zu?

Mag. Bernd Illedich: Nein, ich hatte nie eine Dienstreise nach Innsbruck.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Kurzer abschließender Themenwechsel. Hatte Pucher und hatte Klikovits aus Ihrer Sicht Kontakt mit der Landespolitik?

Mag. Bernd Illedich: Das kann ich weder bestätigen noch verneinen. Ich weiß es nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie selber solche Kontakte gehabt?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie waren denn Ihre Kontakte zum eigenen Aufsichtsrat?

Mag. Bernd Illedich: Im Prinzip auch nicht vorhanden. Ich war bei keiner Aufsichtsratssitzung. Ich kannte natürlich die Aufsichtsräte. Es gab KPMG-Schulungen zu Fit & Proper, wo die Aufsichtsräte anwesend waren.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie den Eindruck gehabt, dass diese Schulungen von Nutzen waren? Wir haben heute Auskunftspersonen dagehabt, die gemeint haben, dass das auf einem zu hohen dichten Niveau gewesen sei für sie.

Mag. Bernd Illedich: Wenn das deren subjektive Meinung war, kann ich dazu auch nichts sagen. Ich habe es verstanden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Gut. Danke für Ihre Antworten im Rahmen der Erstbefragung.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke Herr Verfahrensrichter für die Erstbefragung.

Herr Mag. Illedich, ich darf Sie jetzt hinweisen, dass wir mit den Klubfragen starten. Auch da wieder ein Hinweis auf die Uhr hinter uns. Es sind drei Befragungsrunden nach dem Untersuchungsausschuss vorgesehen.

Die Fragerunde Nummer Eins durch alle Klubs, also alle Parteien, die im Landtag vertreten sind, sind auf sechs Minuten - natürlich hier immer die Nettozeit, also ausschließlich auf die Fragen - spezialisiert. Die zweite Runde ist drei Minuten und die dritte Runde zwei Minuten.

Ich darf Sie nur hinweisen darauf, wie vorher schon gesagt, wenn Sie den Eindruck haben, Sie könnten sich hier selber belasten beziehungsweise, dass Sie sich hier auch persönlich in Ihrer Lebenssituation verschlechtern, dann ist die Möglichkeit, dass Sie den Herrn Verfahrensanwalt oder uns hier kontaktieren. Und Sie können gerne auch auf eine Unterbrechung, also auf eine Unterbrechung hinweisen, die Sie brauchen, um sich zu beraten. (Mag. Bernd Illedich: Danke.)

Natürlich, das Procedere ist in der Verfahrensordnung, wer mit den Fragen beginnt, festgelegt.

Die erste Fragerunde und überhaupt die Fragerunden bei Ihnen wird jetzt jeweils die SPÖ beginnen. Ich darf Ihnen dann auch die Mitglieder vorstellen, die immer die Fragen vornehmen. Wer wird seitens der SPÖ jetzt fragen? Das ist der Herr Abgeordnete Preiner.

Herr Abgeordneter, ich darf Sie um Ihre Fragen bitten.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Danke schön, Frau Vorsitzende. Herr Mag. Illedich, Sie haben doch einige erste Eindrücke Ihres beruflichen Daseins in der Commerzialbank uns zum Besten gegeben und haben vorhin gesagt, dass Sie auch an der WU studiert haben. Welches einschlägige Studium haben Sie hinter sich gebracht?

Mag. Bernd Illedich: Betriebswirtschaftslehre mit Spezialisierung auf Außenhandel und internationales Marketing.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Das war sozusagen die Grundlage für Ihr weiteres berufliches Dasein in der Commerzialbank?

Mag. Bernd Illedich: Es ist eigentlich dann anders gekommen. Ich bin in den Revisionsberuf gewechselt und war drei Jahre bei den gemeinnützigen Bauvereinigungen im Revisionsverband und danach zur Commerzialbank.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Wie haben Sie eigentlich Herrn Martin Pucher kennengelernt?

Mag. Bernd Illedich: Martin Pucher kenne ich schon seit ich ein kleiner Bub bin, seit ich Fußball spiele. Er hat dort Pokale überreicht. Also, Herrn Pucher hat man logischerweise gekannt.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Wann hat er Sie für eine Anstellung in der Commerzialbank angesprochen? Die Funktionen, die Sie ausgeführt haben, haben Sie ja bereits vorhin in der Befragung wiedergegeben.

Mag. Bernd Illedich: Ich bin angerufen worden vom Sekretariat der Commerzialbank und mir ist ein Jobangebot unterlegt worden. Und ich bin runtergefahren, habe es mir angehört und habe den Job angenommen damals.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Haben Sie sozusagen das Vertrauen von Herrn Pucher gehabt?

Mag. Bernd Illedich: Ich gehe davon aus, dass er für diese Position, die zu besetzen war, mich im Prinzip fähig gesehen hat, das zu machen.

Anfangs waren es die Umstellung Basel II, Basel III, also sehr juristisch belegt und sehr technokratisch. Und ich war noch nicht sehr lange weg von der Universität und hatte auch im Prinzip im Revisionsbereich schon Erfahrung.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Welchen Kontakt hatten Sie zu den übrigen Vorständen und Aufsichtsräten?

Mag. Bernd Illedich: Keinen. Ich hatte auch zum Herrn Pucher mehr oder weniger keinen Kontakt, außer beruflich.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Wie würden Sie die Qualifikation der Aufsichtsräte bewerten?

Mag. Bernd Illedich: Ich glaube, die Aufsichtsräte sind in ihren jeweiligen Berufen hervorragende Kapazitäten, aber sie sind keine Bankspezialisten.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Also, nicht unbedingt Top-Manager in Aufsichtsratsposten?

Mag. Bernd Illedich: Würde ich so sagen. Aber ich glaube, die wurden ja von der Vorgängerbank mitübernommen. Also, im Prinzip ist der Aufsichtsrat - die Aufsichtsratsbesetzung - ja schon in anderen Banken so gewesen. Also, der Herr Pucher hat sich diesen Aufsichtsrat ja im Prinzip da nicht selbst zusammengestellt.

Ich glaube, das ist allgemein ein Problem von Aufsichtsräten in Genossenschaftsbanken eventuell.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Sie haben vorhin gesagt, dass der Herr Pucher doch einen eher eigenartigen Führungsstil gehabt hat. Welchen Kontakt, auch auf beruflicher Ebene, hatten Sie da mit ihm? Oder waren Sie auf bloße Anweisungen, etwa in anonymer Art und Weise, angewiesen von ihm oder von Frau Klikovits?

Mag. Bernd Illedich: Es war im Prinzip ein ganz normales Chef-Arbeitnehmer-Verhältnis. Wir hatten nicht so viel Kontakt. Ich habe meine Arbeit in der Bank gemacht und es hat im Schnitt ein- bis zweimal im Monat eventuell Gespräche gegeben. Und die waren meistens der Natur, dass es um Bankbilanzen gegangen ist und Kundengespräche, die vorzubereiten waren, also um Kundenbilanzen, Firmenkunden-Bilanzen.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Wie war Ihr Verhältnis zu den übrigen Kollegen in der Bank?

Mag. Bernd Illedich: Das Arbeitsverhältnis in der Commerzialbank war, würde ich sagen, gut. Ich habe gute Kollegen in der Commerzialbank.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Es war soweit ein kollegiales Verhältnis, die Chemie hat gestimmt?

Mag. Bernd Illedich: Ganz normal wie in anderen Betrieben ebenfalls.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Manche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben teils nach Befragungen gemeint, dass sie den Eindruck hatten, dass etwas nicht stimmt, dass es Unregelmäßigkeiten gibt oder geben kann.

Wie waren Ihre eigenen Wahrnehmungen diesbezüglich?

Mag. Bernd Illedich: Diesbezüglich hatte ich keine Wahrnehmungen. Ich habe schon erläutert, ich komme im Prinzip aus einem Bereich, wo man sagt, okay, wenn eine Wirtschaftsprüfungsbilanz vorliegt - das ist die höchste Qualität, die eine Bilanz haben kann, eine Wirtschaftsprüfungsbilanz.

Und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk geht man davon aus, dass das Unternehmen in Ordnung ist. Und das war auch mein Eindruck. Das war die höchste Information, die wir jährlich bekommen haben.

Und wie gesagt, auf die Vorstandsebene hatte man keinen Einblick und man wäre nie im Leben davon ausgegangen, dass beide Vorstände zu solchen Malversationen fähig sind, und das 30 Jahre.

Es hat nicht nur die Commerzialbank betroffen, sondern auch schon die Vorgängerbank. Also, man muss sich vorstellen, es sind 25 Jahre Wirtschaftsprüfer ein- und ausgegangen. Es ist die FMA und die OeNB in der Bank vorstellig gewesen, und im Endeffekt war Jahr für Jahr das Ergebnis ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk.

Und auch in der Vorgängerbank, das habe ich den Zeitungen entnommen, dürfte es ja schon tief in die Jahre der Raiffeisenbank Malversationen gegeben haben. Und auch hier hat es ja im Prinzip bis auf das letzte Jahr, wo dann der Schwenk von Raiffeisen auf Commerzialbank war, keine Probleme gegeben.

Ist meine Information, die ich aus den Medien habe. Ich habe sehr viele Informationen aus den Medien das letzte halbe Jahr.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Und diese Malversationen aus der Zeit in der Raiffeisenbank sind einfach dann in die Commerzialbank übernommen worden?

Mag. Bernd Illedich: Ich gehe davon aus.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Also, Ungereimtheiten, was die Bilanzen betrifft, sind eigentlich Ihnen gar nicht in den Sinn gekommen?

Mag. Bernd Illedich: Nein. Die größte Position in den Aktiva, die Forderung gegenüber Kreditinstituten bei Fremdbanken, ist im Normalfall unmöglich zu manipulieren. Wie das möglich war, müssen Sie den Vorstand und die Wirtschaftsprüfer fragen.

Aus den Medien hat man erfahren, dass anscheinend nie Kontakt zu den Fremdbanken zustande gekommen ist. Das ist ein fahrlässiger Fehler.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Ist die interne Revision auf Sie mal zugekommen, weil Sie ja doch für wichtige Bereiche in der Bank zuständig waren?

Mag. Bernd Illedich: Nein, niemals.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Haben Sie eigene Wahrnehmungen gehabt über die Vorortprüfungen der Nationalbank oder der FMA, vor allem natürlich im Jahr 2015?

Mag. Bernd Illedich: Nein, hatte ich auch nicht. Im Prinzip war die Prüfung der FMA immer so, dass die Frau Klikovits diese, ich würde sagen, zu 99 Prozent abgewickelt hat.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Wenn das der Fall gewesen ist, dass sie eben das - einen sehr großen Bereich an Administration in der Bank - abgewickelt hat, zu 99 Prozent wie Sie sagen, ist es Ihnen und den Mitarbeitern nicht irgendwie eigenartig vorgekommen, dass sie sich so, wie man auf gut Mundart sagt, reinschmeißt ins Getriebe?

Mag. Bernd Illedich: Ich bin in die Bank eingetreten, da hat es die Commerzialbank schon 13 Jahre gegeben. Das waren Strukturen, die verinnerlicht waren, die so gelebt wurden in der Bank.

Mir ist das im ersten Jahr natürlich befremdlich vorgekommen, dass der Vorstand die, praktisch die Wirtschaftsprüfer im Prinzip, die ganze Wirtschaftsprüfung abwickelt. Im Normalfall ist es so, dass der Vorstand zum Schlussgespräch reinkommt und untere Ebenen diese Arbeit tätigen.

Aber es war in der Commerzialbank so und das hat man akzeptieren müssen. Es ist einem ja eh nichts anderes übriggeblieben. Und auf dieser Ebene war die Frau Klikovits und hat dies nie aus der Hand gegeben.

Sie war ein Workaholic, ich habe das so interpretiert, sie ist ein Workaholic und ein Kontrollfreak und das Leben für sie war die Bank. Und von dem her gesehen, ist mir das nicht verdächtig vorgekommen, nein.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Und diese doch eigenartigen Organisationsstrukturen sind von den Mitarbeitern der Bank nicht das eine oder andere Mal hinterfragt worden?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Ich möchte nun ein Dokument vorlegen, und zwar beziehe ich mich hier auf das untere Drittel. Und zwar die Frau Klikovits hätte gemeint in einer Befragung, dass -

Vorsitzende Verena Dunst: Moment. Jetzt überfordern Sie uns ein bisschen Herr Abgeordneter.

Darf ich Sie bitten...

(Abg. Erwin Preiner: Wird bereits zur Verteilung gebracht. Eine Mitarbeiterin der Landtagsdirektion verteilt die Unterlage.)

Damit wir das in der Hand haben. Jawohl, Herr Abgeordneter, Danke.

Sie sagen, dass es um das untere Drittel geht und es ist eine Aktenlage.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Die uns zugespielt wurde.

Vorsitzende Verena Dunst: Okay, das ist ein Dokument, das zugespielt wurde, gut, und Sie beziehen sich auf das untere Drittel.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Auf das untere Drittel, und zwar vorletzter, drittvorletzter Absatz, wo es hier heißt „die Daten wurden bis zum Jahr 2020 auf einem Stick gespeichert und überwiegend von Herrn Simmel, gelegentlich eventuell von Herrn Illedich, nach Wien zur TPA gebracht.“

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Danke. Dann schauen wir uns das einmal an und dann können wir alle Ihnen folgen.

(Kurze Unterbrechung zur Durchsicht der Unterlage.)

Herr Mag. Illedich, ich darf Sie nur darauf hinweisen, dass es auch und natürlich möglich ist durch die Verfahrensordnung, dass den Zeugen immer wieder Unterlagen zur Verfügung gestellt werden.

Dazu gibt es seitens der Klubs Akteneinsicht und es können natürlich auch - wie diese hier - Unterlagen den Klubs zugespielt werden.

(Mag. Bernd Illedich: Ja.)

Und daher kriegen Sie wie alle anderen Teilnehmer auch diese Unterlagen, und das ist natürlich dann klar, dass Sie dazu Stellung nehmen müssen. *(Mag. Bernd Illedich: Ist kein Problem.)*

Sofern wie gesagt, Sie haben die rechtliche Belehrung gehört.

Hier gibt es zur Geschäftsordnung eine Frage. Bitte, Sie sind am Wort, Herr Abgeordneter Spitzmüller.

Entschuldigung, für das Protokoll, innerhalb des GRÜNEN-Klubs wurde wieder getauscht. Das heißt, anstatt der Frau Klubobfrau Petrik ist jetzt der Herr Abgeordnete Spitzmüller hier.

Bitte zur Geschäftsordnung.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Danke. Unserer Ansicht nach ist dieses Dokument aus den vertraulichen Unterlagen, das uns von einer Auskunftsperson zur Verfügung gestellt wurde. Kann das sein?

Vorsitzende Verena Dunst: Darf ich Sie bitten - ich gebe jetzt zu, dass ich mich da kurz beraten habe, einen Moment bitte -, dass Sie noch einmal die Fragen stellen.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Unserer Ansicht nach ist dieses Dokument aus den vertraulichen Unterlagen, die uns eine der Auskunftspersonen zur Verfügung gestellt hat.

Vorsitzende Verena Dunst: Genau diese Frage habe ich jetzt gerade auch gestellt. Ich möchte bitte Folgendes anordnen.

Und zwar, die Landtagsdirektion, dass wir erstens einmal nicht medienöffentlich arbeiten, zweitens in dieser Eile können wir das jetzt nicht beantworten. Wir werden das aber auf alle Fälle als vertraulich behandeln.

(die medienöffentliche Sitzung wird unterbrochen)

[REDACTED]

[Redacted text block]

[REDACTED]

(die Sitzung wird medienöffentlich fortgesetzt)

Vorsitzende Verena Dunst: Sie haben aber jetzt schon mehrere Fragen gestellt, die nichts mehr mit dieser Aussage, die Ihnen zugespielt worden ist, zu tun hat.

Das tut mir leid, ist passiert, aber wir haben das Protokoll. Gerne können wir den Teil, den letzten Teil, dann noch den Medien zur Verfügung stellen, wenn sie das möchten. Bitte hier zu schauen, beim Protokoll, ab wann diese vertrauliche Befragung geendet hat. Ich glaube, da kann man schon klar sagen, wann das passiert ist.

Herr Abgeordneter, verzeihen Sie, ich habe Sie jetzt unterbrochen, aber Geschäftsordnungsdebatten - danke für den Hinweis - sind wichtig, sie sofort anzuhören.

Sie sind am Wort.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Ja, das sieht die Verfahrensordnung so vor. Ich möchte nun ein weiteres Dokument verteilen lassen, das uns auch zugespielt wurde.

Und zwar geht es hier darum, dass die Firma Macom, Polamar und Westerhouse, Herr Magister, Ihnen ja nicht ganz unbekannt sind.

(Eine Bedienstete der Landtagsdirektion verteilt die Unterlage.)

Ich möchte nun kurz einhalten, bis die Verteilung soweit beendet ist.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, ich unterbreche.

(Kurze Unterbrechung zur Durchsicht der Unterlage.)

Jetzt darf ich bitten, die Medienöffentlichkeit wegzunehmen.

(die medienöffentliche Sitzung wird unterbrochen)

[REDACTED]

[Redacted text block]

[REDACTED]

(die Sitzung wird medienöffentlich fortgesetzt)

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Kennen Sie den ehemaligen SPÖ-Landesrat Christian Illedits?

Mag. Bernd Illedich: Er kommt aus meiner Ortschaft, ich kenne ihn, ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen, ob es, beziehungsweise was für ein Verhältnis Christian Illedits zu Martin Pucher gehabt hat?

Mag. Bernd Illedich: Habe ich keine Wahrnehmungen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen, dass Christian Illedits in der Commerzialbank in Mattersburg vor Ort bei Terminen war?

Mag. Bernd Illedich: Ich könnte mich nicht erinnern.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen, ob Hans Niessl, der ehemalige Landeshauptmann, Termine wahrgenommen hat?

Mag. Bernd Illedich: Kann ich auch nicht bestätigen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Hatten Sie Kenntnis von Bargeldbeträgen, die an Freunde, Bekannte, Firmenkunden ausgeteilt wurden?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Keine Wahrnehmungen. Können Sie uns sagen, wer der Steuerberater der Commerzialbank war?

Mag. Bernd Illedich: Der Steuerberater der Commerzialbank war der Herr Rumpler, glaube ich. Also der Herr Rumpler war der Steuerberater. Ob er der einzige Steuerberater der Commerzialbank war, kann ich nicht bestätigen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Aber Sie haben ja Verantwortung getragen im Bereich Rechnungswesen und Controlling, oder?

Mag. Bernd Illedich: Ich habe die ersten Jahre im Rechnungswesen, Controlling gearbeitet und der Herr Rumpler war ehemaliger Mitarbeiter der Commerzialbank.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Zu dem Zeitpunkt, wo Sie Leiter waren?

Mag. Bernd Illedich: Ich war nicht Leiter der Rechnungswesen-Abteilung. Nein, er war in den Vorgängerjahren in der Commerzialbank tätig.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, waren Sie Kollege von Herrn Harald Rumpler, oder nicht?

Mag. Bernd Illedich: Ich war vielleicht die ersten Monate Kollege. Dann hat er sich selbständig gemacht als Steuerberater.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Und haben Sie Wahrnehmungen beziehungsweise gab es eine Zusammenarbeit zwischen Ihnen und Herrn Rumpler danach, wie er sich selbständig gemacht hat?

Mag. Bernd Illedich: Nein. Er war der Steuerberater vom Vorstandsbüro. Ich habe mit Herrn Rumpler keine Gesprächsbasis gehabt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Welche Rolle hatte der Herr Rumpler in der Kreditgenossenschaft?

Mag. Bernd Illedich: In der Kreditgenossenschaft?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja.

Mag. Bernd Illedich: War er dort Steuerberater? Ich kann das jetzt nicht beantworten, aber er auch dort Steuerberater war.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Unseren Informationen zufolge, einer Auskunftsperson hier im Untersuchungsausschuss, hat er die Buchhaltung der Kreditgenossenschaft gemacht.

Mag. Bernd Illedich: Dann wird er dort auch Steuerberater gewesen sein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, Sie haben als gewerberechtl. Schriftführer keine Wahrnehmungen, wer der Buchhalter in der Kreditgenossenschaft war?

Mag. Bernd Illedich: Ich hatte mit dem Steuerberater in dieser Art keine Überschneidungen. Nein, das war Aufgabe vom Vorstand der Personalkredit, nicht von mir.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich meine jetzt in der Rolle als Buchhalter der Kreditgenossenschaft.

Mag. Bernd Illedich: Ich war nicht Buchhalter der Kreditgenossenschaft.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Nein, der Herr Rumpler war Buchhalter der Kreditgenossenschaft und Sie Geschäftsführer.

Mag. Bernd Illedich: Kann sein, das kann sein. Ich war gewerberechtl. Geschäftsführer, der Rumpler war - wenn Sie es sagen - Steuerberater der Personalkredit. Ich hatte aber keine Gesprächsbasis mit dem Steuerberater Rumpler bezüglich der Personalkredit.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gut. Dann haben Sie vorher gesagt, Sie haben sich eine Nacht Zeit genommen in der Entscheidungsfindung, ob Sie diese Position als gewerberechtl. Geschäftsführer übernehmen, haben sich die Unterlagen angesehen. Ich nehme an, als Erfahrener in diesem Bereich werden Sie sich die Bilanzbuchhaltung angeschaut haben und da ist Ihnen der Rumpler nicht untergekommen?

Mag. Bernd Illedich: Ich habe mir die Bilanz angesehen und habe jetzt nicht geschaut, ob die Bilanz vom Steuerberater Rumpler kommt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ist das nicht ein bisschen eigenartig, Herr Illedich?

Mag. Bernd Illedich: Schauen Sie, ich weiß nicht, auf was Sie hinauswollen. Wenn der Steuerberater der Personalkredit Herr Rumpler war, dann war er es. Das ist mir jetzt nicht eingefallen oder tut auch nichts zur Sache, aus meiner Sicht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich kann festhalten, Sie waren Mitglied in der Leitung Rechnungswesen, Controlling und Meldewesen. Das ist einmal richtig, oder?

Mag. Bernd Illedich: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Und Sie haben keinen Anknüpfungspunkt mit dem Steuerberater der Bank gehabt in dem Bereich?

Mag. Bernd Illedich: Er war Steuerberater der Bank, das habe ich ja bestätigt. Sie haben mich gefragt, ob er Steuerberater der Personalkredit war. Die letzten fünf Jahre war ich gewerberechtlicher Geschäftsführer der Personalkredit, habe da in dieser Form keine Anknüpfungspunkte zum Steuerberater Rumpler gehabt. Das war meine Antwort.

Die Anknüpfungspunkte hatte der Vorstand der Personalkredit zum Steuerberater Rumpler. Der hat ihm den Auftrag gegeben, die Bilanzen zu machen, wenn es so war, ich nicht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Und da hat es keinen Austausch gegeben mit dem Rechnungswesen?

Mag. Bernd Illedich: Das war nicht meine Aufgabe als gewerberechtlicher Geschäftsführer.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich meine jetzt in der Commerzialbank, nicht in Ihrer Funktion als Mitglied der Leitung Rechnungswesen, Controlling und Meldewesen.

Mag. Bernd Illedich: Nein, da hat es nicht viele Überschneidungspunkte mit den Steuerberatern gegeben.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): In Vorbereitung auf die Bilanz?

Mag. Bernd Illedich: Die haben wir Inhouse gemacht, aber nicht mit dem Steuerberater Rumpler. Es hat ja nicht der Steuerberater Rumpler für uns die Vorarbeiten für die Bilanz gemacht, da war ja eher der Ansprechpartner die TPA, nicht der Steuerberater Rumpler.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Welche Aufgabe hatte dann der Steuerberater Rumpler? Wissen Sie das?

Mag. Bernd Illedich: Aus steuerlicher Sicht Steuerfragen zu beantworten und die dem Vorstand...

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wozu hat es eigentlich diesen gewerberechtlichen Geschäftsführer gebraucht, wissen Sie das?

Mag. Bernd Illedich: Da müssen Sie die Rechtsabteilung und den Herrn Pucher fragen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja schon, aber Sie werden das ja hinterfragt haben, warum er von heute auf morgen einen Geschäftsführer braucht.

Mag. Bernd Illedich: Ich kann es Ihnen nicht beantworten. Der Job wurde mir angeboten. Ich habe es gemacht und das Aufgabengebiet hat sich dadurch nicht verringert, aber auch nicht erhöht. Es wurde der Altbestand der Bilanzanalysen der Personalkredit zugerechnet und der Rest der Bilanzanalysen der Commerzialbank.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Was kann man sich da vorstellen? Was war da Ihr tägliches Aufgabengebiet als gewerberechtlicher Geschäftsführer?

Mag. Bernd Illedich: Ich habe die Bilanzanalysen für die Firmenkunden der Personalkredit vom Altbestand der Kredite, die von der Personalkredit gekommen sind genauso gemacht wie die Bilanzanalyse der Firmenkunden der Commerzialbank.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wer waren die Kunden in der Kreditgenossenschaft?

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Da muss ich kurz unterbrechen. Da muss er auf das Bankgeheimnis bitte aufpassen, dass Sie hier nicht einzelne Namen nennen. (*Mag. Bernd Illedich: Die ganzen Firmenkunden.*)

Vorsitzende Verena Dunst: Moment bitte, dann unterbrechen wir kurz.

Mag. Bernd Illedich: Ja. Kann ich mich auf das Bankgeheimnis berufen?

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Ja, wenn Sie nicht entbunden sind.

Mag. Bernd Illedich: Dann berufe ich mich aufs Bankgeheimnis, ich bin nicht entbunden. Und ich weiß jetzt auch nicht alle Firmenkunden auswendig. Ich könnte Ihnen einige aufzählen, aber das bricht das Bankgeheimnis.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Können Sie uns den Zweck sagen, den diese Kreditgenossenschaft gehabt hat?

Mag. Bernd Illedich: Die Kreditgenossenschaft war die Vorgängergenossenschaft zu Raiffeisen-Zeiten und der Hauptaktionär der Commerzialbank.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Hat es da Tätigkeiten gegeben? Hat es da Geschäfte gegeben in dieser Kreditgenossenschaft?

Mag. Bernd Illedich: Der Altbestand wurde in die Commerzialbank eingebracht. Ich bin 13 Jahre nach der Gründung der Commerzialbank in die Commerzialbank eingetreten. Das heißt, das ist 13 Jahre vor meiner Zeit geschehen.

Es ist, die Personalkredit ist Hauptaktionär der Commerzialbank. Da wurde das komplette Kundengeschäft in die Commerzialbank eingebracht und die Personalkredit hat Provisionen von der Commerzialbank bekommen für den Altbestand an Krediten und hat im Prinzip nicht großartige Aufwendungen gehabt.

Und die Gewinne der Personalkredit wurden immer der Gewinnrücklage zugeführt und daher kam es dann auch, dass das im Prinzip eine Unternehmung war, die eine Eigenkapitalquote gehabt hat weit über 90 Prozent.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): In der Zeit, wo Sie gewerberechtlicher Geschäftsführer waren, sind da Kredite vermittelt worden?

Mag. Bernd Illedich: Von Seiten der Personalkredit?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Von Seiten der Bank an die Mitglieder?

Mag. Bernd Illedich: Das kann ich nicht beantworten. Ich war bei der Kreditvergabe nicht involviert.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja schon, aber es sind ja Provisionen geflossen, wenn Kredite abgeschlossen wurden?

Mag. Bernd Illedich: Vom Altbestand. Es war ja immerhin ein Altbestand aus Raiffeisen-Zeiten da und das war die Basis für die Provisionen. Die Vereinbarung hat getroffen der Vorstand der Commerzialbank mit dem Vorstand der Personalkredit, und das war Personenkongruent.

In diese Entscheidung bin ich nie einbezogen worden und das war, glaube ich, auch in der Satzung ist das sogar gestanden, dass ein gewisser Prozentsatz an Provisionen von der Commerzialbank an die Personalkredit zu zahlen ist, für die Übermittlung des Altbestandes der Personalkredit in die Commerzialbank.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Aber, noch einmal die Frage. In der Zeit, wo Sie die Funktion des gewerberechlichen Geschäftsführers gehabt haben - September 2014 bis Juli des letzten Jahres -, sind da Kredite vermittelt worden, oder nicht?

Mag. Bernd Illedich: Keine neuen Kredite, nur die alten Kredite, die noch im Bestand waren.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wie viele waren das ungefähr?

Mag. Bernd Illedich: Die Basis hat der Vorstand festgelegt und die Provisionsbasis hat auch der Vorstand festgelegt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Was meinen Sie mit „die Basis hat der Vorstand festgelegt“.

Mag. Bernd Illedich: Die Kreditbasis, die Summe an Krediten, die die Basis gab, von denen der Prozentsatz der Provision berechnet wurde. In dem war ich nie involviert. Das hat Vorstand mit Vorstand ausgemacht, das war nicht auf meiner Ebene.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Die Unterlagen dazu, die dem zugrunde liegen, haben Sie nie gesehen?

Mag. Bernd Illedich: Nein. Ich habe nur die Provisionserträge gesehen in der Bilanz, aber das war nicht mein Aufgabenbereich in der Personalkredit.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wessen Aufgabenbereich war das?

Mag. Bernd Illedich: Aufgabenbereich vom Vorstand.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Okay. Haben Sie - es haben ja jährliche Generalversammlungen stattgefunden in der Kreditgenossenschaft - haben Sie da teilgenommen?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Nicht. Haben Sie Wahrnehmungen zu diesen Sitzungen?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen, ob das Amt der Burgenländischen Landesregierung hier eingeladen wurde, hier als Revisionsverband?

Mag. Bernd Illedich: Nein, kann ich auch nicht beantworten.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wussten Sie, dass das Land Revisionsverband der Kreditgenossenschaft war?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Kennen Sie solche Konstruktionen?

Mag. Bernd Illedich: Ich habe mich mit diesen Konstruktionen nicht beschäftigt. Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich nehme die verbleibenden Minuten in die nächste Runde. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Dann darf ich gleich weitergeben an die FPÖ. Ich darf Ihnen den Herrn Abgeordneten MMag. Petschnig vorstellen, der Sie jetzt befragen wird, FPÖ-Klub.

Bitte Herr Abgeordneter.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke, Frau Vorsitzende. Sehr geschätzte Herr Magister, wenn wir gleich bei dem Thema vielleicht bleiben können. Ich habe mir, ehrlich gesagt, persönlich ein anderes Bild gemacht von einem gewerberechlichen Geschäftsführer einer Genossenschaft.

Können Sie mir das irgendwie sagen? Es wird ja über die Bilanzanalyse hinaus irgendwas zu tun gewesen sein in dieser Funktion?

Mag. Bernd Illedich: Das Genossenschaftsregister wurde geführt. Die Personalkredit war operativ nicht wirklich tätig. Die hat gelebt vom Altbestand der Kredite, die sie in der Commerzialbank eingebracht hat. Und aus diesen Provisionserträgen ist immer genügend Gewinn übriggeblieben, das wurde immer in die Gewinnrücklage zugeführt und daher stand die Personalkredit bilanztechnisch hervorragend da.

Aber eine operative Tätigkeit in dem Sinn hat es nicht gegeben, eine Neukreditvermittlung. Die Neukredite waren alle im Teil der Commerzialbank, aber die Altbestände, die noch aus der Personalkredit in die Commerzialbank übergeleitet wurden, von denen wurden die Provisionen an die Personalkredit von der Commerzialbank übermittelt.

Und diese Vereinbarung ist zwischen Vorstand Commerzialbank und Vorstand Personalkredit, wo es im Prinzip personenkongruent war.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und Sie haben als gewerberechlicher Geschäftsführer dem Vorstand berichtet in der Genossenschaft?

Mag. Bernd Illedich: Nein, das war nicht meine Aufgabe.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Es waren aber praktisch die Vorgesetzten?

Mag. Bernd Illedich: Das waren meine Vorgesetzten, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wenn wir vielleicht kurz zu Ihrer Funktion zur Bank gehen. Haben Sie da eine besondere herausragende Stelle gehabt, hatten Sie Handlungsvollmacht? Hatten Sie Prokura?

Mag. Bernd Illedich: Ich hatte die letzten zwei Jahre die Prokura. In diesen zwei Jahren habe ich die Bank aber nie nach außen vertreten müssen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie haben vorher beauskunftet, dass der dritte Vorstand, Ihrer Wahrnehmung nach, nicht mitgemacht hat, oder zumindest nicht Teil dieses Systems war, ich formuliere es mal so.

Haben Sie Wahrnehmungen darüber, dass er das hinterfragt hat, weil der Vorstand hat ja natürlich auch wechselseitige Kontrollpflichten. Wurde das durchgeführt, Ihrer Wahrnehmung nach?

Mag. Bernd Illedich: Dazu habe ich keine Wahrnehmungen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Dann haben Sie gesagt, Ihr letzter Verantwortungsbereich wäre wesentlich die Bilanzanalyse gewesen beziehungsweise Bilanzanalyse von Firmenkunden.

Jetzt wissen wir zumindest aus Medien - und Sie haben sich auch auf Medienberichte schon berufen heute -, dass sehr viele Ärzte, Freiberufler und dergleichen, üblicherweise Kunden mit hoher Bonität, hier für diese Fake-Kredite verwendet worden sind.

Liefen die bei der Commerzbank nicht unter Firmenkunden?

Mag. Bernd Illedich: Diese Information habe ich aus den Medien und nein, die liefen nicht unter Firmenkunden, zumindest wären sie nicht über meinen Tisch gegangen. Die Firmenkunden, die ich kenne, sind reale Kunden und ein Großteil der Firmen aus dem Umfeld Burgenland, Wiener Bereich.

Und diese Kunden, die Vorstandskunden waren, zu denen hatte man keinen Einblick. Und wie gesagt, Pucher war Markt-Vorstand, Klikovits war Marktfolge-Vorstand, die konnten im Prinzip das Vier-Augen-Prinzip und Markt-Marktfolge-Prinzip immer erfüllen. Und so sind diese Kredite dann auch ins System hineingespielt worden, nehme ich an.

Aber das ist jetzt von meiner Seite her Spekulation, weil ich diese Informationen aus den Medien habe. Informationen, dass anscheinend diese Fake-Kredite alles hauptsächlich Kunden guter Bonität - Ärzte aus allen Bereichen - waren. Das ist mein Wissensstand aus den Medien, nicht aus der Zeit, wo ich in der Commerzbank tätig war.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das heißt, normalerweise eine typische Trennung ist ja zwischen Firmen- und Privatkunden. Gab es in der Commerzbank auch jemanden mit vergleichbarer Position, wie Sie es hatten? Vielleicht die Prokura, der für die Privatkundenbetreuung zuständig war?

Mag. Bernd Illedich: Das war die Kreditabteilung.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Können Sie uns da Namen einer verantwortlichen Person nennen?

Mag. Bernd Illedich: Kreditabteilung, die Vorstandskredite - habe ich aus den Medien - da dürften ja Handakte geführt worden sein, dann sind die auch nie in die Kreditabteilung gekommen.

Aber Retailkunden oder auch Firmenkunden waren logischer Weise, sind die dann - ich habe der Kreditabteilung berichtet über die hard facts zur Bonitätsbeurteilung und genauso sind die Retailkunden dann von den jeweiligen Kundenbetreuern bewertet worden und in die Kreditabteilung weitergeleitet worden und dort ist die Bonität dann schlussendlich festgestellt worden.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut, dann versuche ich es anders herum. Hatten Sie über diese Übergabe von Datenträgern hinaus Kontakt mit den Abschlussprüfer TPA?

Mag. Bernd Illedich: Im Prinzip hatte ich die letzten zehn Jahre keinen Kontakt zur TPA und zu meiner Zeit im Rechnungswesen, Meldewesen, habe ich schon gesagt, dass der Großteil der Prüfung über die Frau Klikovits abgelaufen ist. Im Prinzip hatte man zu den Wirtschaftsprüfern kaum Kontakt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Mir geht es eher um die jüngere Zeit, weil ich könnte mir vorstellen, ich bin persönlich kein Wirtschaftsprüfer, aber ich könnte mir vorstellen, dass die Werthaltigkeit von Sicherheiten und damit die Frage von Wertberichtigung, von Abschreibungen bei einer Bilanzerstellung beziehungsweise im Vorfeld der Erteilung eines unbeschränkten Bestätigungsvermerks durchaus von Interesse sein sollte. Das könnte ich mir vorstellen und daher, dass man mit einem Experten wie mit Ihnen da Rücksprache hält.

Mag. Bernd Illedich: Es hat von Seiten der TPA jedes Jahr eine Kreditprüfung gegeben und die ist ohne Beanstandungen zu Ende gegangen, aber bei diesen Kreditprüfungen war ich nie Ansprechpartner der TPA.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das ist alles über den Vorstand gelaufen?

Mag. Bernd Illedich: Das ist über den Vorstand gelaufen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und hat der Vorstand wegen Anfragen von der TPA bei Ihnen Rücksprache gehalten?

Mag. Bernd Illedich: Ich habe ja alle Bilanzen, die ich analysiert habe - da gibt es Berichte diesbezüglich. Er musste dann bei mir nicht nachfragen, weil es diese Berichte ja in der Kreditabteilung griffbereit gegeben hat.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut, sich immer auf Berichte zu verlassen -

Mag. Bernd Illedich: Es gibt dazu Stellungnahmen, die Bonität wurde bewertet - und ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das wurde praktisch vom Abschlussprüfer aus Ihrer Sicht nicht näher hinterfragt? Also, bei Besprechungen vom Vorstand waren Sie nicht dabei?

Mag. Bernd Illedich: Ich kann diese Frage diesbezüglich nicht beantworten, aber es hat Jahr für Jahr Kreditprüfungen gegeben und ich gehe davon aus, dass diese Kreditprüfungen korrekt abgelaufen sind, von Seiten des Wirtschaftsprüfers.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja, das wird wahrscheinlich noch festzustellen sein. Ich hege da ehrlich gesagt meine Zweifel.

Ein etwas anderes Thema, Sie haben vorher gesagt, die größte Aktivposition wäre das Guthaben bei Fremdbanken gewesen. Habe ich mir das richtig notiert?

Mag. Bernd Illedich: Ich glaube, dass die größte Aktivposition die Guthaben bei den Kreditinstituten war, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie sind ja Wirtschaftsakademiker, würden Sie das für eine Bankbilanz nicht seltsam finden? Weil aus meiner Sicht sollten das eher doch die vergebenen Kredite sein. Weil das ist ja das Geschäftsmodell einer Bank, dass die Zinsen von vergebenen Krediten höher sind als die Zinsen, die ich für die Einlagen bezahle.

Mag. Bernd Illedich: In dem Fall war die Liquidität der Commerzialbank herausragend. Und ich hätte es wirklich nie für möglich gehalten, dass diese Positionen nicht existent sind. Das war meine große Überraschung.

Aber Sie haben Recht, wenn Einlagen in die Bank reingenommen werden und nicht als Kredite weitergegeben werden und bei Kreditinstituten landen, ist das ein Luxusproblem, sagen wir mal so. Aber die Bilanzen haben, wie gesagt, einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk ergeben.

Es hat Jahr für Jahr Gewinne gegeben in der Commerzialbank. Die Gewinne wurden auch der Gewinnrücklage zugeführt. Und es wurden für Kredite, die von der Bonität her als Non Performing Loan eingestuft worden sind, auch Wertberichtigungen diesbezüglich gemacht. Also, alles aus Bilanzsicht korrekt.

Das Problem war, dass viele der Bilanzpositionen nicht existent waren, besonders diese Bilanzposition: Forderung gegenüber Kreditinstituten.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Genau. Daher ja auch meine Frage eben. Aber ich entnehme Ihrer Antwort, Sie teilen das, dass das zumindestens bei einer oberflächlichen Betrachtung, nehmen wir einmal einen Abschlussprüfer, das eigentlich hätte auffallen sollen, dass das wahrscheinlich, oder zumindest jemandem, der Bankerfahrung hat als Abschlussprüfer, auffallen hätte sollen. Dass es mit einer einfachen Kennzahlenrechnung hier nachzuweisen gewesen wäre, dass es bei wahrscheinlich allen anderen österreichischen Banken nicht dieses Verhältnis gegeben hätte auf der Aktiv-Seite.

Mag. Bernd Illedich: Schauen Sie, FMA hat die Commerzialbank geprüft, die OeNB hat die Commerzialbank geprüft. Die OeNB kann die Commerzialbank in Vergleich zu jedem einzelnen Bankinstitut in Österreich setzen. Wenn es so extrem auffallend gewesen wäre, hätten bei der OeNB alle Plausi-Trigger läuten müssen.

Anscheinend war es bis zum 15.07. nicht so. Und alle Experten der OeNB, FMA und auch die Wirtschaftsprüfer hatten hier keine Bedenken. So auch wir als Mitarbeiter nicht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Die Frau Klikovits hat uns hier als Auskunftsperson gegenüber sinngemäß gesagt - ich hoffe ich habe mir das richtig notiert -, dass die Bank eigentlich seit Ende der 1990er Jahre nicht mehr lebensfähig gewesen wäre. Wie sehen Sie diese Aussage?

Mag. Bernd Illedich: Ich bin Ende 2006, Anfang 2007 in die Commerzialbank eingetreten. Ich habe mir damals logischerweise auch die Bilanz angesehen und dachte, dass ich in ein sehr gut geführtes Bankinstitut eintrete.

Das war damals eine Berufsentscheidung von mir, und ich glaube auch, dass alle Kunden, vor allem alle großen Firmenkunden, alle vermögenden Kunden und auch alle normalen Kunden der Bank sich auf diese geprüften Bilanzen verlassen haben und hier diesbezüglich ihre Entscheidungen getroffen haben.

Wenn die Wirtschaftsprüfungsbilanzen nicht stimmen, wie es im Fall der Commerzialbank war, dann, wenn man sich auf Wirtschaftsprüfungsbilanzen nicht verlassen kann, dann wäre ja die Wirtschaft im Blindflug unterwegs. Dem ist ja nicht so. Es werden ja alle Entscheidungen aufgrund von der höchstwertigen Bilanz, nämlich einer Wirtschaftsprüfungsbilanz getroffen.

Und das Problem war, dass diese Bilanzen in großen Teilen nicht gestimmt haben. Wie es zu diesen Malversationen gekommen ist, müssen Sie Frau Klikovits und Herrn Pucher fragen. Dass die nie im Prinzip aufgedeckt worden sind, ist auch eine Frage, die man den Wirtschaftsprüfern stellen muss.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Genau. Haben wir auch getan. Und da und dort muss es ja zu diesem Blindflug ja tatsächlich auch gekommen sein.

Die Kredite im Zusammenhang mit dieser Macom, die zu 100 Prozent wertberichtigt worden sind - ich glaube in der Höhe von 12 Millionen Euro, wenn ich es aus dieser verteilten Unterlage richtig im Kopf habe - gab es in dieser Richtung noch weitere Zahlungsflüsse? Durch Zuschüsse zum Beispiel oder sonstige Möglichkeiten?

Mag. Bernd Illedich: Nicht, dass ich wüsste. Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Aber ausschließen können Sie es auch nicht?

Mag. Bernd Illedich: Ich kann es nicht ausschließen, weil ich das Wissen dazu jetzt auch nicht habe. Ich habe diese Informationen nicht dazu. Kann ich nicht ausschließen, nein.

Aber ich glaube zu wissen, die Polamar und Westerhouse wurden mit der Bilanz 2019 komplett abgeschrieben und waren auch nicht mehr Teil der Bilanz 2019.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Da geht es jetzt nur um die Kredite, nicht um die angesprochenen rund 12 Millionen Euro?

Mag. Bernd Illedich: Das waren ja die Kredite.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wir, das Land oder die Betroffenen vermissen in der Bank ja mehr als 12 Millionen Euro und daher wäre das eine Möglichkeit, wo etliche Millionen abhandengekommen sein könnten.

Herr Magister, noch ein anderes Thema, ich glaube, das ist auch schon kurz angesprochen worden. Stimmt es, dass Sie Geschäftsführer waren in der Aufschließungsgesellschaft Bauland, Aufschließungsgesellschaft Draßburg?

Mag. Bernd Illedich: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Hat die jemals operative Tätigkeit entfaltet?

Mag. Bernd Illedich: Nein, bisher nicht. Die Draßburger Bauland hat einen Kredit bei der Commerzialbank zum Ankauf der Grundstücke von den Voreigentümern. Und dann war auch schon bald mal mit dem Lockdown das Ende der Geschäftstätigkeit.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wie sind Sie zu dieser Funktion gekommen?

Mag. Bernd Illedich: Es hat Herr Pucher mich darauf angesprochen, ob ich als ehemaliger Draßburger im Prinzip das übernehmen will, und ich habe gesagt, ich mache es. Es war unentgeltlich. Mir war es ein Anliegen, dass hier vernünftige Quadratmeterpreise herauskommen, die leistbar sind für die zukünftigen oder bestehenden Draßburger.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Vernünftige Quadratmeterpreise ist ein Stichwort, das wir bei einer ähnlichen Gesellschaft in der Gemeinde Hirm schon hatten, die möglicherweise als Vorbild gedient hat. Vielleicht kennen Sie die ja auch? Auch dort war ja die Bank beteiligt.

War da ein ähnliches Geschäftsmodell geplant, nehme ich an?

Mag. Bernd Illedich: Das war eigentlich eine Kopie von der Hirmer Bauland, die Draßburger Bauland, von der Konstellation jetzt her.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und würden Sie es auch als auffällig bezeichnen, oder war das dort auch geplant so wie in Hirm, dass praktisch die Verkaufspreise der Grundstücke extern vorgegeben wurden?

Mag. Bernd Illedich: Dazu kann ich keine Information geben, weil ich zur Hirmer Bauland jetzt kein internes Wissen habe.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und Sie waren jetzt noch nicht so weit in der Draßburger?

Mag. Bernd Illedich: Die Draßburger Bauland hatte "das Glück", dass sie nie in die Verkaufsphase gestartet ist, weil sonst natürlich Gelder in der Masse gelandet wären.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut. Dann danke ich einmal für die Antworten soweit und nehme die Zeit mit in die zweite Runde.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke Ihnen. Der GRÜNE-Klub ist dran. Ich darf Sie bitten, Herr Abgeordneter Spitzmüller, Ihre Fragen zu stellen.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Danke schön. Grüß Gott, Herr Magister. (*Mag. Bernd Illedich: Grüß Gott.*)

Ich möchte gleich bei der Personalkredit Genossenschaft bleiben. Sie haben gesagt, Sie sind gewerberechtlicher Geschäftsführer gewesen. Das heißt, dann muss ja ein Gewerbe als Grundlage gewesen sein, oder nicht?

Mag. Bernd Illedich: Meine Information war, ich wurde deswegen auch ausgewählt, es sind fünf Personen in der Commerzialbank zur internen Besetzung bereitgestanden und all diese Personen hatten ein Studium, Jurastudium oder Wirtschaftsstudium, und das war die Voraussetzung für die Gewerbeberechtigung.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ja, aber die Gewerbeberechtigung wofür? Was war das Gewerbe?

Mag. Bernd Illedich: Kreditvermittlung und Anteilsverwaltung ist das Gewerbe der Personalkredit.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Kann es sein, dass da die Behörde Druck gemacht hat, dass eben hier ein gewerberechtlicher Geschäftsführer notwendig ist?

Mag. Bernd Illedich: Das müssen Sie die Rechtsabteilung fragen. Ich habe keine Information dazu.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Sie haben die Firmenkunden gehabt und die Privatkunden sind eher von jemand anderen behandelt worden? Also, es gab Privatkunden, die sind offensichtlich nur vom Vorstand behandelt worden und es gab Privatkunden, die sind von einem Kollegen oder einer Kollegin von Ihnen behandelt worden, oder?

Mag. Bernd Illedich: Wie gesagt, die Information, dass diese Vorstandskunden nur vom Vorstand behandelt wurden, habe ich aus den Medien. Ergibt aber auch Sinn, weil sonst wäre es ja aufgefallen.

Ich hatte die Bilanzanalysen für Firmenkunden über. Und das waren Firmenkunden und keine Retail-Kunden. Ja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Und gab es auch Firmenkunden, die wieder nur der Vorstand bearbeitet hat? Wissen Sie das?

Mag. Bernd Illedich: Das kann sein, aber die Firmenkunden, es waren natürlich auch Vorstandskunden bei den Firmenkundenbilanzen, aber ob jetzt Firmenkunden in dem Portfolio, Kreditportfolio sind, die ich zum Beispiel nie zu Gesicht bekommen habe, das kann ich nicht ausschließen. Nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Zu den Patenten hätte ich noch eine Frage.

Die Macom war ja gedacht praktisch, die gab es ja nur für den Fall des Falles, dass es funktioniert, (*Mag. Bernd Illedich: Richtig.*) ein Patent.

Aber es gab ja meines Wissens nach ein Patent, dass es zumindest ein Patent zugesprochen gab und dann, wie sagt man, ein Patent angemeldet wurde und dann auch zugelassen wurde für den Markt. Das ist aber nicht auf den Markt gelangt, oder wie?

Mag. Bernd Illedich: Das war der Ölbinder. (*Abg. Wolfgang Spitzmüller: Der Ölbinder, ja.*) Der Ölbinder wurde entwickelt in diesen Jahren. Und das war eigentlich dieses Patent, wo ich auch ein Wissen diesbezüglich habe. Bei den anderen Patenten, die wurden von Herrn Philipp eingebracht als Sicherheit in die Commerzialbank. Dieses Patent hat die Commerzialbank finanziert und es wurde auf die Commerzialbank selbst angemeldet.

Und dieses hat Dekra-Zulassung-Produktstatus, wäre für den Verkauf bereitgestanden, hat sich auf dem Markt aber nicht durchgesetzt.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber das war dann trotzdem kein Teil der Macom?

Mag. Bernd Illedich: Dieses Patent war direkt auf die Commerzialbank angemeldet und die Macom war von der Konstellation her - 24 Prozent Anteil hat die Commerzialbank bei der Macom und den Rest hatte der Erfinder, die 76 Prozent.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Das heißt, es ist daran gescheitert, dass am Markt kein Interesse vorhanden war? Aber das Produkt gab es fix und fertig?

Mag. Bernd Illedich: Das Produkt gab es. Das ist gelistet in Dekra-Zulassung.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Danke. Sie waren in der, genau - als Prokurist waren Sie genau wofür zuständig? Seit 2010 war das, glaube ich?

Mag. Bernd Illedich: Es hat sich mein Aufgabengebiet durch die Prokura nicht geändert.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Das heißt, Sie haben nur die Prokura dafür noch zusätzlich bekommen?

Mag. Bernd Illedich: Ich hatte die Prokura mit einer Anzahl anderer Prokuristen, hatte aber die Commerzialbank in den zwei Jahren nicht nach außen vertreten, weil es üblich war, dass zwei Vorstände unterschrieben haben, wenn die im Haus waren. Und das war im Prinzip immer so, dass zwei Vorstände vorhanden waren.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber die Prokura war mit einem höheren Gehalt, nehme ich an, verbunden?

Mag. Bernd Illedich: Ich habe eine Prokura-Zulage bekommen, ja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Können Sie sagen, wie hoch die war?

Mag. Bernd Illedich: Die war 1500 Euro.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Danke. Ich meine, im Prinzip sind Sie ja eigentlich der ideale Gesprächspartner für uns, weil Sie ja eigentlich sehr viel Einblick hatten in die Bank, in die Patente, gleichzeitig waren Sie Sportler.

Die Bank war ja sehr stark verbunden mit dem Sport, wie wir wissen. Waren Sie im SVM Café zum Beispiel auch öfters?

Mag. Bernd Illedich: Ich war kaum im SVM Café.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Nicht. Aber Sie müssen ja Teil dieses ganzen, der ganzen Sportaktivitäten der Bank gewesen sein, weil Sie waren Mitarbeiter und Sportler auf der anderen Seite auch.

Mag. Bernd Illedich: Ich war Sportler, aber ich war nie Funktionär. Ich glaube, ich war die letzten fünf Jahre einmal im Stadion.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Sie haben 2000, glaube ich, Ihre sportliche Profilaufbahn zumindest -

Mag. Bernd Illedich: Ich war auch nie Profi-Fußballer beim SVM. Das war noch zu Amateurreiten Regionalliga, da sind wir Meister geworden, ja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber Sie waren schon Profi-Fußballer?

Mag. Bernd Illedich: Ich habe für den SVM gespielt, war aber nie Funktionär, nie Trainer. Ich habe mit 21, 22 Jahren - jetzt bin ich 43, 44 - für den SVM gespielt, ja. Aber sonst habe ich keine Anknüpfungspunkte zum SVM gehabt.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Das heißt, die Zeit, in der Sie Fußball gespielt haben, war vor der Zeit, als Sie für die Bank gearbeitet haben?

Mag. Bernd Illedich: Weit vor der Zeit, ja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Das heißt auch, weil für uns waren ja - die Informationen, die wir bis jetzt bekommen haben - war die Verstrickung des Fußballklubs Mattersburg und der Bank ja sehr eng. Nicht nur, weil die Konten dort waren, sondern eben auch, weil der Herr Pucher da aktiv war.

Als Sie in die Bank eingetreten sind, hat man Sie nicht als Sportler da auch stärker eingebunden in diese Kontakte?

Mag. Bernd Illedich: Nein, man hat mich nicht eingebunden. Ich hätte auch kein Interesse gehabt. Ich habe meine Arbeit in der Commerzialbank gemacht und habe bei dem Sportverein nie Anknüpfungspunkte gehabt. Nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Bei den Spielen war, das war ja auch oft ein sehr - logischerweise - gesellschaftlicher Akt, da sind viele Leute zusammengekommen, es gab die VIP-Lounge. Waren Sie auch in der VIP-Lounge?

Mag. Bernd Illedich: Ich war einige Male in der VIP-Lounge, ja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Und was haben Sie da für einen Eindruck gehabt? Was dort über den - also darüber hinaus, was an dem Tag, als das Spiel passiert ist, zugange war?

Mag. Bernd Illedich: Also, ich habe mich für das Fußballspiel interessiert. Welche Leute oder welche Gespräche dort geführt wurden, da habe ich keinen Einblick. Hat mich auch nicht interessiert. Ich war mit Freunden am Fußballplatz.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Entschuldigung. Uns haben Auskunftspersonen gesagt, dort wurden ja auch Karrieren geschmiedet. Ihre Karriere ist nicht über diese Querverbindung gelaufen?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ist Ihnen bekannt, dass es so etwas gab?

Mag. Bernd Illedich: Ist mir auch nicht bekannt. Nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Die Bauland-Erschließungs GmbH hat jetzt dann praktisch mit einem Minus abgeschlossen, oder? Da Sie ja einen Kredit aufgenommen hat.

Mag. Bernd Illedich: Sie hat mit einem leichten Minus abgeschlossen, aber die Fremdkapitalzinsen sind optiert worden auf die Aktivierung dieser Fremdkapitalzinsen, und wie gesagt, der Kredit ist zu 100 Prozent gesichert mit Grund und Boden.

Also, das ist für die Masseverwalter null Problem, das loszuwerden. Es gibt auch schon Interessenten, was ich gehört habe.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Und der Grund und Boden kam woher?

Mag. Bernd Illedich: Durch den Kredit wurde der Ankauf der Grundstücke für die Projektierungsfläche finanziert und dieser Grund und Boden ist die Besicherung für den Kredit.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Können Sie uns Größenordnungen ungefähr nennen?

Mag. Bernd Illedich: Ich glaube, in der ersten Bauphase werden dort 30 Bauplätze knapp unter 1.000 Quadratmeter, in der zweiten Bauphase wieder 35 Bauplätze errichtet. Also knapp 70 Bauplätze, also eine große Fläche.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ja, das muss aber dann auch viel Geld sein, oder?

Mag. Bernd Illedich: Ja, muss.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): In etwa?

Mag. Bernd Illedich: Ich glaube, vom Bankgeheimnis kann ich da nicht darauf antworten, aber es ist 100-prozentig sicher.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Größenordnung?

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Auch auf die Größenordnung müssen Sie nicht antworten, eben wegen dem Bankgeheimnis.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Entschuldigung - ich glaube, Herr Magister, so eine allgemeine Angabe ohne Nennung bestimmter Interessenten oder Darstellung bestimmter Kaufverträge, so eine Einschätzung, wie hoch da die erzielbaren Werte gewesen sind, die können Sie ohne weiteres abgeben. Da verletzen Sie Niemandes Geheimnis.

(Kurze Beratung zwischen Mag. Bernd Illedich und Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger.)

Das ist etwas anderes. Darf ich Sie bitten, würden Sie die Frage noch einmal formulieren?

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Also, in welcher Höhe ungefähr hat die Bauland-Genossenschaft gearbeitet? Welche Höhe, wie sagt man, Finanzhöhe hat sie bedient?

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Also, ich bin der Meinung, dass dies eine Frage ist, wie hoch der Kredit der Bauland-Erschließungs GmbH ist, und das ist aus meiner Sicht, das fällt unter das Bankgeheimnis.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Gut, aber es war ja -

Mag. Bernd Illedich: Es ist ein überschaubarer Kredit und durch den Ankauf von den Voreigentümern dieser Grundstücke und nach der Projektierungsphase, Aufschließung, bis es zu einem verkaufsfähigen Bauplatz kommt, wird bei diesem Geschäft zu 100 Prozent ein Gewinn übrigbleiben.

Die Vereinbarung war aber, dass hier keine Gewinnmaximierung erzielt werden soll, sondern es leistbare Quadratmeterpreise für die zukünftigen Häuslbauer geben soll.

Die Folgegeschäfte waren von Interesse für die Commerzialbank. Das sind 70, 75 potentielle Baufinanzierungen und da hatte die Commerzialbank den Fuß in der Tür.

Vorsitzende Verena Dunst: Bevor Sie weiterfragen, Herr Abgeordneter, hier gibt es eine Wortmeldung, ich nehme an zur Geschäftsordnung.

Bitte, Herr Abgeordneter Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich mache es nur ungern, Frau Vorsitzende, ich muss dem Verfahrensanwalt widersprechen, weil ich, so wie ich die Frage vom Kollegen Spitzmüller verstanden habe, hat er ihn ja als die Auskunftsperson, als Geschäftsführer bei der Bauland-Erschließungs Gesellschaft angesprochen. Das kann doch schwerlich ein Thema des Bankgeheimnisses sein.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, das ist jetzt eh vom Herrn Verfahrensrichter noch einmal nachgefragt und präzisiert worden. Die Frage war jetzt allgemein und die wurde ja jetzt beantwortet.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Na ja, beantwortet - ich versuche es anders.

Vorsitzende Verena Dunst: Vielleicht noch allgemeiner. Danke für die Meldung, Herr Abgeordneter Petschnig.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Natürlich, ich kann sie konkreter machen. Meinen Informationen nach war 2019 ein Bilanzverlust von sechs Millionen Euro verbucht.

Mag. Bernd Illedich: Das ist komplett falsch.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Bilanzverlust ist natürlich das falsche Wort.

Mag. Bernd Illedich: Nein, Sie vertauschen die Draßburger Bauland mit einer anderen Beteiligung, wo Herr Pucher Geschäftsführer ist. Das ist wahrscheinlich die Immobilien GmbH, die in Mattersburg situiert ist. Die Draßburger Bauland hat nie einen Verlust in dieser Höhe. Das war ein falscher Zeitungsartikel im „Standard“.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay, Sie wissen meine Quelle. Was war das, was Sie jetzt erwähnt haben für eine Immobilie?

Mag. Bernd Illedich: Das war die Immobilien GmbH, dort wo das Kompetenzzentrum gebaut werden hätte sollen.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ach so. Jaja, okay, gut. Keine weiteren Fragen. Ich nehme die Zeit mit. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke, Herr Abgeordneter Spitzmüller.

Herr Mag. Illedich, wir sind jetzt in der zweiten Befragungsrunde, die wird wieder von der SPÖ eingeleitet. Ich nehme an, dass der Abgeordnete Preiner wieder die Fragen stellen wird.

Bitte Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Ja, ich möchte Ihnen nun ein weiteres Dokument vorlegen und ersuche um die Verteilung diesbezüglich. Vorweg gleich die Information - ist mir auch zugespielt worden, und ich beziehe mich auf den dritten Absatz.

(Eine Bedienstete der Landtagsdirektion verteilt die Unterlage.)

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Büroleiter, Medienöffentlichkeit weg.

(die medienöffentliche Sitzung wird unterbrochen)

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[Redacted text block]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

(die Sitzung wird medienöffentlich fortgesetzt)

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter, bitte, Sie sind am Wort.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Danke schön. Also die Verteilung ist soweit beendet und abgeschlossen. Nun ich habe diesbezüglich ein wenig recherchiert und bin eben auf die Homepageseite des Herrn Philipp gekommen. Diese Seite ist seit Jahren laut Internetarchiv nicht angerührt worden und verändert. Es soll sich hier um eine Darstellung des Könnens von Herrn Philipp handeln.

Wie würden Sie die Internetseite und den Inhalt dessen bewerten, definieren, Herr Magister?

Mag. Bernd Illedich: Ich sehe diese Seite das erste Mal in meinem Leben. Ich kann dazu gar keine Auskunft geben. Definieren Sie die Frage. Ich kenne diese Seite nicht.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Sie haben ja und der Herr Pucher noch intensiver, wie Sie vorhin gemeint haben, mit dem Herrn Philipp Kontakt gehabt, der ja doch ein wichtiger Geschäftspartner der Commerzialbank gewesen ist und daher die Frage, was Sie davon halten?

Ist der Herr Philipp ein seriöser Geschäftspartner gewesen, oder hat sich letzten Endes doch etwas anderes herausgestellt?

Mag. Bernd Illedich: Ich hatte mit dem Herrn Philipp nicht diesen Kontakt wie Herr Pucher. Wie gesagt, der Großteil der Gespräche fand unter vier Augen zwischen den beiden statt. Dass der Herr Philipp mir anfangs auch als großartiger Erfinder vorgestellt wurde, dem war so. Ob er auch dieser ist - ein wirtschaftlicher Erfolg ist bis jetzt nicht zustande gekommen.

Und von seinen Patenten, ob die im Labor funktionieren, aber im Feld bisher anscheinend nicht, ist Faktum. Aber ich kann ihm jetzt nicht die Qualifikation als Erfinder absprechen. Das kann ich nicht, da müssen Sie Experten einladen, die dies technisch beurteilen können.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Der Markt hat letzten Endes etwas anderes gezeigt. Keine weiteren Fragen, Frau Vorsitzende.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke, Herr Abgeordneter Preiner. Ich darf nunmehr weitergeben an den ÖVP-Klub. Wer wird die Fragen stellen?

Bitte, Herr Abgeordneter Fazekas.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Danke. Herr Illedich, Sie haben vorher auf die Frage, wie hoch die Zulage war als Prokurist, geantwortet 1.500 Euro. Ich nehme an brutto?

Mag. Bernd Illedich: Brutto, ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wie hoch war Ihr gesamter Bezug, den Sie in all Ihren Funktionen und Rollen, die Sie da in der Commerzialbank, rund um die Commerzialbank bekommen haben?

Mag. Bernd Illedich: Ich habe für die Draßburger Bauland gar kein Geld bekommen, für die Personalkredit war mein Bruttogehalt 2.000 und für die Commerzialbank war mein Bruttogehalt knappe 8.000 Euro.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): 8.000 plus 2.000 plus 1.000 Euro?

Mag. Bernd Illedich: Plus nicht, nein. Die Commerzialbank, inklusive der Prokuristen-Zulage logischerweise.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Und die 2.000 Euro in der -

Mag. Bernd Illedich: Nein, 1.500 von der Personalkredit und 2.000 von der Personalkredit und in Summe in der Commerzialbank 8.000, 7.500 brutto, 9.500 brutto in Summe - alles zusammen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie haben vorher erwähnt, dass Sie in Ihrer Rolle als Geschäftsführer der Draßburger Bauland-Erschließungs GmbH nichts bekommen haben. Ich nehme an, Sie kennen den Herrn Bachhofer?

Mag. Bernd Illedich: Ist ein Ex-Kollege von mir, ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Der war ja Geschäftsführer in der Hirmer-Erschließungs GmbH.

Mag. Bernd Illedich: Der war Geschäftsführer in der Hirmer-Erschließungs GmbH, richtig, ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wissen Sie, ob er für seine Tätigkeit als Geschäftsführer eine Entschädigung bekommen hat?

Mag. Bernd Illedich: Habe ich kein Wissen darüber.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wir haben ein Wissen darüber. Wenn ich aus dem Protokoll zitieren darf, hat er eine Entschädigung bekommen. Er hat sie nicht beziffert, er hat gemeint, dass der Herr Pucher ihm eine versprochen hat, wie er diese Funktion angenommen hat. Und am Ende seiner Tätigkeit hat er den Herrn Pucher erinnert und der hat ihm einen Teil davon ausgezahlt.

Mag. Bernd Illedich: Das ist schön für den Herrn Bachhofer.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Können Sie sich erklären, warum es da unterschiedliche Handhabung gegeben hat, was jetzt die Entschädigungszahlung betrifft?

Mag. Bernd Illedich: Schauen Sie, ich habe das in der Arbeitszeit von der Commerzialbank gemacht und von dem her gesehen, war die Tätigkeit der Draßburger Bauland ja durch die Arbeitszeit in der Commerzialbank abgedeckt - Nein. Es hat auch, glaube ich, es hat auch der Vertreter der Gemeinde Draßburg keinen Gehalt für diese Tätigkeit bekommen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Und wer war der Vertreter?

Mag. Bernd Illedich: Der ist, glaube ich, morgen geladen, der Herr Wild.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie sonst Vergünstigungen erhalten seitens der Commerzialbank?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Dieser Universitätslehrgang, den Sie gemacht haben, wurde der Ihnen finanziert seitens der Commerzialbank?

Mag. Bernd Illedich: Der wurde mir von der Commerzialbank finanziert, ja. Ich glaube 4.000 Euro.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, es hat schon noch Zuwendungen gegeben.

Mag. Bernd Illedich: Mir wurde eine Fortbildung finanziert, das ist nicht unüblich in einer Bank. Es werden alle Fortbildungen in der Commerzialbank, die die Mitarbeiter machen, finanziert.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gab es darüber hinaus Zuwendungen an Sie?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herr Illedich, wie beurteilen Sie die Tatsache, dass große Unternehmen hohe Millionenbeträge in einer so kleinen Regionalbank liegen hatten?

Mag. Bernd Illedich: Wie gesagt, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk, das gute KSV-Rating, die gute Entwicklung der Bilanzen. Anhand dieser Informationen haben die die Commerzialbank als eine gute Anlagestelle gesehen und wurden leider schwer enttäuscht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Die GESIBA zum Beispiel hatte eine Termineinlage in Höhe von 5 Millionen Euro. Haben Sie Kenntnis davon?

Mag. Bernd Illedich: Ich habe von dieser Höhe nicht genau Kenntnis, nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich möchte gerne die Kopie dieser Termineinlage zur Verteilung bringen. Diese Kopie wurde am 05. August auf der Internetseite „zackzack.at“ veröffentlicht und ist öffentlich einsehbar.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte um Verteilung - und ich unterbreche kurz, damit wir uns das anschauen können.

(Eine Bedienstete der Landtagsdirektion verteilt die Unterlage.)

Das heißt, wir können weiterhin medienöffentlich bleiben. Ich unterbreche noch kurz.

(Kurze Unterbrechung der Sitzung zur Durchsicht der Unterlage.)

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wissen Sie, wie dieses Termingeschäft zustande gekommen ist?

Mag. Bernd Illedich: Die Termineinlagen sind, glaube ich, von den Firmenkunden großteils über den Firmenkundenbetreuer zustande gekommen. Das war eine Person, die den Großteil der Firmen der gemeinnützigen Bauvereinigungen betreut hat.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wer hat diese Geschäftsanbahnung initiiert?

Mag. Bernd Illedich: Geschäftsanbahnungen sind von Herrn Axnix, der war der Firmenkundenbetreuer passivseitig.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Können Sie mir sagen, wer das unterzeichnet hat hier?

Mag. Bernd Illedich: Das ist Pucher und Klikovits.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Pucher und Klikovits. Kennen Sie den Generaldirektor der GESIBA?

Mag. Bernd Illedich: Das ist auch ein Draßburger, richtig ja. Ich kenne ihn, ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ewald Kirschner.

Mag. Bernd Illedich: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie mit ihm in der, oder über die Commerzialbank etwas zu tun gehabt?

Mag. Bernd Illedich: Nein. Der Ansprechpartner in der Commerzialbank bezüglich Termineinlagegeschäften war der Herr Axnix, zu 100 Prozent.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, von Ihrer Seite kein Kontakt, geschäftlicher Kontakt seitens Commerzialbank in Richtung GESIBA über Sie an den Herrn?

Mag. Bernd Illedich: Die Geschäfte sind alle, die direkten Kundenkontakte sind alle über den Herrn Axnix abgelaufen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen, ob es zu Provisionszahlungen für die Veranlagung von Geldmitteln bei der Commerzialbank gekommen ist?

Mag. Bernd Illedich: Nein. Hatte ich nie eine Information diesbezüglich oder Wahrnehmungen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Okay. Herr Illedich, haben Sie irgendwelche Berührungspunkte zu NOVOMATIC?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Arbeitet aus Ihrem Umfeld jemand bei NOVOMATIC oder in einer NOVOMATIC-Tochter?

Mag. Bernd Illedich: Nicht dass ich wüsste.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Waren Sie in Kontakt mit Prüfern der TPA?

Mag. Bernd Illedich: Die Frage habe ich, glaube ich, schon beantwortet. Im Prinzip sind die Prüfungen der TPA über die Frau Klikovits abgewickelt worden. Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wir haben ja vorher so kurz über den zweiten Geschäftsführer der Draßburger Bauland-Erschließungs GmbH gesprochen, von Herrn Ernst Wild. Wie würden Sie Ihr Verhältnis zu Herrn Wild beschreiben?

Mag. Bernd Illedich: Herr Wild ist ebenfalls ein Draßburger und ich würde es als gutes Verhältnis bezeichnen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Kennen Sie den Herrn Wild aus Ihrer Zeit als Spieler beim ASV Draßburg?

Mag. Bernd Illedich: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wer war zu dieser Zeit Obmann beziehungsweise Präsident des Vereines?

Mag. Bernd Illedich: Das weiß ich jetzt ad hoc gar nicht, keine Ahnung.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wissen Sie, in welcher Höhe die Commerzialbank den ASV Draßburg gesponsert hat?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen zu der Geschenkeliste?

Mag. Bernd Illedich: Nein. Die kenne ich ebenfalls nicht, aber es dürfte eine im Sekretariat der Commerzialbank aufliegen. Es dürfte eine aufliegen, ja. Habe ich auch aus den Medien wahrgenommen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Kennen Sie jemanden, der so einen Goldbarren bekommen hat?

Mag. Bernd Illedich: Nein, aus den Medien habe ich jetzt einige erfahren.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, das war kein Thema in der Bank?

Mag. Bernd Illedich: Nein, das war nie ein Thema. Hat mich auch nie interessiert.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Die Mitarbeiter haben keine Geschenke bekommen?

Mag. Bernd Illedich: Könnte sein, da müssten Sie auch im Sekretariat nachfragen, wie es Usus war. Ich schätze zu runden Geburtstagen eventuell.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie zu einem runden Geburtstag ein Geschenk erhalten?

Mag. Bernd Illedich: Ich habe zum 40. Geburtstag einen Silberbarren, 500 Gramm im Gegenwert von 300 Euro bekommen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Danke schön. Keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich danke Ihnen. Ich darf weitergeben an die FPÖ. (*Abg. Markus Ullram: Frau Präsidentin, bitte.*) Sie wollen die Zeit noch nutzen?

Verzeihung, Sie sind am Wort, Herr Klubobmann Ullram.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ich darf nur kurz nachfragen. Wissen Sie, wo der Herr Axnix wohnhaft ist?

Mag. Bernd Illedich: Ich glaube, er ist ein gebürtiger Frauenkirchner oder Golser und ist wohnhaft in Mörbisch, glaube ich.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wissen Sie, wo der Herr Axnix vorher gearbeitet hat?

Mag. Bernd Illedich: Nein. Raiffeisen, glaube ich, oder? Keine Ahnung.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Nein, glaube ich nicht. Wissen Sie, warum oder wie der Axnix in die Bank gekommen ist?

Mag. Bernd Illedich: Nein. Ich habe keine Kenntnis dazu.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie schätzen Sie seine Tätigkeit, seine Kenntnisse ein?

Mag. Bernd Illedich: Herr Axnix ist ein alter Fuchs, ein Bankexperte würde ich sagen, vor allem in Einlagegeschäften. Er ist Spezialist im Einlagegeschäft.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ausschließlich Einlagegeschäfte?

Mag. Bernd Illedich: Nein. Ich glaube, der Axnix ist mittlerweile 70 Jahre und hat sein halbes Leben in Banken gearbeitet. Ich weiß jetzt nicht, wo er vor der Commerzialbank war, aber ich gehe davon aus, dass er vorher auch in einer Bank gearbeitet hat.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, die restliche Zeit nehmen Sie mit. Ich darf gleich die FPÖ, den Herrn Abgeordneten MMag. Petschnig, bitten.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke, Frau Vorsitzende. Herr Magister, wenn wir noch einmal zu dieser Draßburger Bauland GmbH zurückkommen. Sie haben da vorhin ein paar Schlagworte sozusagen zur Antwort gegeben - keine Gewinnmaximierung.

Wie würden Sie den Sinn und Zweck oder die Aufgabe eines Geschäftsführers in einer gewinnorientierten GmbH beschreiben?

Mag. Bernd Illedich: Schauen Sie, die Draßburger Bauland wurde gegründet, um Bauland zu schaffen. Es war klar, dass von meiner Seite her, von der Commerzialbank - ich wurde entsandt von der Commerzialbank, hier machte die Commerzialbank schon ein Zinsgeschäft mit diesem Kredit.

Und das war mein persönliches Anliegen, ich gebe mich als Geschäftsführer der Draßburger Bauland nur her, dass hier vernünftige Quadratmeterpreise rauskommen. Nicht jetzt Gewinnmaximierung, dass hier irgendwelche Luxusimmobilien errichtet werden, sondern normale Bauplätze mit Bauzwang für Draßburger oder potentielle Draßburger. Das war mein Hintergrund.

Dass am Ende nach Abrechnung ein Gewinn rausschauen sollte, war ja klar, ein kleiner Gewinn, aber nicht Gewinnmaximierung. Und das war ja auch die Intention der Gemeinde.

Die Gemeinde wollte jetzt ja auch - diese Gesellschaft wurde ja nicht gegründet, um Gewinnmaximierung zu machen, sondern die Wohnsituation in Draßburg, Bauplätze für junge Leute zu schaffen, das ja ein jahrzehntelanges Problem dieser Gemeinde war.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Dass das die Intention der Gemeinde war, glaube ich, das kann ich auch nachvollziehen. Ob es die Intention einer Bank sein sollte, bin ich mir nicht so sicher. Und Sie sind ja der Geschäftsführer, der von der Bank entsandt worden ist.

Sie haben gesagt, vernünftige - glaube ich, haben Sie jetzt gesagt - Preise beziehungsweise vorher haben Sie gesagt leistbare Preise. Wer definiert, was vernünftig oder leistbar ist?

Mag. Bernd Illedich: Das definiert der Markt. Man braucht nur sehen, wie die Quadratmeterpreise für Grundstücke in den Nachbargemeinden sind und an den wird sich orientiert.

Und die Folgegeschäfte - das war das große Geschäft für die Commerzialbank, nämlich die Finanzierung von potentiellen Bauplätzen. Hier wäre natürlich eine große Geschäftsmöglichkeit für die Commerzialbank gewesen.

Also, an dem hätte es ja nicht gelegen. Es wäre eine Win-win-Situation für alle gewesen, für die Gemeinde, für die Commerzialbank und für die potentiellen Bauplatzbesitzer, dass die Quadratmeterpreise dann am Ende einen gewissen Preis ergeben, der nach Komplettaufschließung in einer Höhe wäre, die konkurrenzfähig wäre - jetzt mit den Nachbarorten.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Aber Sie stimmen mir zu, dass die Folgegeschäfte für die Commerzialbank, sprich die Finanzierung der Bauplätze, umso besser werden für die Bank, je höher der Preis des Grundstückes wäre?

Mag. Bernd Illedich: Da stimme ich Ihnen zu, aber in Summe, ob das jetzt ein Euro rauf oder runter ist - wenn der Preis zu hoch wäre, wie Sie jetzt ansinnen, dann wären die Grundstücke eventuell gar nicht verkaufbar gewesen. Also es richtet sich dann sowieso nach dem Markt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wenn es ein Marktpreis ist, dann hätte ich persönlich ja kein Problem damit, aber wenn man sagt „keine Gewinnmaximierung“, es soll nur ein kleiner Gewinn übrigbleiben - gemeinnützig war diese GmbH aber nicht, oder?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Weil es klingt mir fast ein bisschen danach. Als Vehikel, das man einer Gemeinde zutraut, ja, das verstehe ich, aber eine Bank, die dann querfinanzieren oder sogar subventionieren soll, ist wieder eine andere Frage.

Eine Frage: Hat diese Gesellschaft - wurde 2018 gegründet, habe ich das richtig im Kopf? Das heißt, sie hat einen Jahresabschluss schon hinter sich.

Mag. Bernd Illedich: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Können Sie sagen, wie hoch da die Bilanzsumme war?

Mag. Bernd Illedich: Die Bilanzsumme ist in ungefähr so hoch wie der Kredit.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja eh.

Mag. Bernd Illedich: Und da ich das nicht beantworten darf... Schauen Sie, Sie können das ja abfragen, das ist ja überall einsichtbar. Also von dem her gesehen, was soll das jetzt? Sie können mich mit der Frage locken, aber ich weiß jetzt nicht, kann ich das sagen oder nicht?

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensanwalt?

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Ich bin der Meinung, dass er bei der Frage aufpassen muss, weil die unter das Bankgeheimnis fällt. Aber natürlich, man kann es nachschauen, gar keine Frage.

Mag. Bernd Illedich: Ich kann auch den Quadratmeterpreis - den angezielten - eventuell sagen, aber das ist ja auch nicht -, wenn er dann nicht mehr erzielt werden kann. Jetzt ist Baustopp, ich weiß nicht, ob der noch erzielt werden kann.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Lläuft diese Gesellschaft weiter, existiert die noch?

Mag. Bernd Illedich: Klar. Der Anteil der Commercialbank wird verkauft werden vom Masseverwalter und es gibt Interessenten, die genau dieses Geschlftsmoell fortföhren wollen, auch auf Grund der Folgegeschlftte.

Es ist natürllich für Banken interessant und es gibt auch schon Interessenten.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Okay. Dann müssen wir wahrscheinlich warten, ob die das mit dem leistbaren Preis auch so sehen.

Mag. Bernd Illedich: Stimmt genau, das wird man sehen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das wird man sehen, ja.

Mag. Bernd Illedich: Aber leistbare Preise - ein hundertprozentiger Gewinn wäre herausgekommen, man braucht nur am Quadratmeterschlüssel drehen. Aber der soll nicht überdreht werden, das war meine persönliche Voraussetzung, dass ich den Geschäftsföhrer übernommen hätte.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja das ist -

Mag. Bernd Illedich: Sie können sich vorstellen, wenn ich in Draßburg gebürtig bin und hier mit der Gemeinde und der Commercialbank eine Gesellschaft gegründet wird, dass hier dann nicht ein Fantasie-Quadratmeterpreis für den Bauplatz herauskommen soll.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich verstehe das. Das ist auch für mich eine Frage, fast schon der politischen Einstellung. Und ob man sich dafür hergibt oder nicht, das ist eine andere, das ist alles legitim.

Mag. Bernd Illedich: Hätte der Herr Pucher dann einen anderen Geschäftsföhrer bestimmen können. Das war auch dann im Sinne des Herrn Pucher. Es kommt ein Gewinn raus bei der Finanzierung sowieso schon, und es kommt ein Gewinn raus bei der Finanzierung der Bauplätze.

Da haben wir auch Konkurrenz, es wären ja auch andere Banken am Markt gewesen. Man hätte wahrscheinlich nicht alle 70 Bauplätze finanziert, das ist auch klar.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut, dass es im Interesse des Herrn Pucher war, das war jetzt eine wichtige Information, eine interessante. Und wir werden mit Spannung verfolgen, wie das mit den Nachfolgebanken vor sich gehen wird.

Mag. Bernd Illedich: Ich hoffe das Beste für dieses Projekt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich hätte für die zweite Runde keine weiteren Fragen. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Dann darf ich weitergeben an Sie, bitte Herr Abgeordneter Spitzmüller.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Danke schön. Ich möchte zum Sport zurück. Sie haben ja beim ASV Draßburg gespielt. Haben Sie über die normale Bandenwerbung Wahrnehmungen bezüglich Sponsorings von Admiral?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Nicht. Die beiden Klubs, sowohl Mattersburg als auch Draßburg haben ja ziemlich groß Karriere gemacht - sportlich jetzt. Wie ist Ihre Meinung dazu, dass das möglich ist? Ich meine, das sind ja doch relativ kleine Ortschaften, kleine Klubs gewesen - wie ist das möglich?

Mag. Bernd Illedich: Na durch sportliche Leistung und Erfolg, gute Einkaufspolitik von den Vereinen. Die Erfolge des SVM waren in der Vergangenheit jetzt nicht so berauschend.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): In der Vergangenheit jetzt nicht, aber immerhin hat er sich auch hinaufgespielt seinerzeit und da muss ja anständig Geld dahintergesteckt sein. Die Bank -

Mag. Bernd Illedich: Kann sein, ich war nie Funktionär, weder beim SVM noch beim ASV. Diese Fragen kann ich nicht beantworten.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Also, Sie haben keine Wahrnehmungen darüber, wie viel Geld von der Bank vor allem oder auch von Firmenkunden, die Sie betreut haben...?

Mag. Bernd Illedich: Da hatte ich keinen Einblick. Aber es gibt anscheinend eine Sponsoringliste, die in der Commerzialbank aufliegt, die genau festlegt, welche Beträge an jene Vereine fließen, in denen Filialen, wo Filialen der Commerzialbank waren. Das war gestaffelt anscheinend nach den Ligen und nach dem Erfolg.

Aber von der Vereinbarung weiß ich auch erst, seit es in den Medien veröffentlicht wurde.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Manche Sportler sind ja, nachdem sie nicht beim Sport tätig waren, dann im Landesdienst untergekommen. Haben Sie Wahrnehmungen darüber, dass das des Öfteren so war?

Mag. Bernd Illedich: Nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Überhaupt nicht, kein einziger Fall bekannt?

Mag. Bernd Illedich: Nein, hätte mich auch nicht interessiert.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Gut, danke, das war es.

Mag. Bernd Illedich: Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Magister Illedich, wir kommen in die dritte Fragerunde, diese dauert zwei Minuten plus mitgebrachter Zeit der Klubs. Die SPÖ startet. Ich nehme an, das wird der Herr Dr. Fürst sein.

Herr Abgeordneter, bitte, Sie sind am Wort.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Danke. Herr Mag. Illedich, Ihre Ausführungen sind wirklich hochspannend, weil Sie sehr kompetent wirken. Sie haben was sehr Interessantes gesagt bezüglich des Aufsichtsrates. Sie haben sich da wirklich sehr vornehm ausgedrückt. Ich möchte Ihnen jetzt etwas vorlesen, nicht vorhalten, darum teile ich es auch nicht aus.

Paragraph 28, glaube ich, Bankwesengesetz, wo geregelt ist, was da die Organe zu tun haben oder die Aufsichtsräte.

Also, Mitglieder des Aufsichtsrates verfügen jederzeit über ausreichende Kenntnis, Fähigkeiten und Erfahrungen, um gemeinsam in der Lage zu sein, die

Geschäftstätigkeiten des jeweiligen Kreditinstitutes, einschließlich damit verbundener Risiken soweit zu verstehen, dass sie die Entscheidungen der Geschäftsleitung überwachen und kontrollieren können.

Sind wir uns einig, dass das der gesamte Aufsichtsrat nicht gekonnt hat?

Mag. Bernd Illedich: Ich kann das nicht abschließend beurteilen, aber dass sie keine Bankexperten waren, das kann man aus der beruflichen Vita der Aufsichtsräte wohl erahnen. Ich kenne jetzt nicht alle beruflichen Hintergründe, aber es waren jetzt keine ausgesprochenen Bankexperten im Aufsichtsrat, meines Wissens nach.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ich habe jetzt eine gewagte These, auf die haben Sie mich aber gebracht. Sie haben gesagt, das ist ein System, das kommt aus den Genossenschaftsbanken, dass man sich Aufsichtsräten bedient, die honorige Persönlichkeiten vielleicht in der Region sind, sie aber das Geschäft des Aufsichtsrates nicht können. Morgen kommt nämlich der ehemalige Raiffeisengeneraldirektor des Burgenlandes zu uns.

Ist es überhaupt ein Problem früher gewesen, jetzt vielleicht nicht mehr so schlimm oder schon, wenn man die Commercialbank sieht, dass das eigentlich ein System ist, dass eine Bank sich absichtlich solcher Aufsichtsräte bedient, um relativ willfährig fuhrwerken zu können? Ohne dieses Kontrollinstrument, auch richtig zu sagen, zu bestücken, würde man sich ja auch beschneiden von Seiten der Geschäftsleitung?

Mag. Bernd Illedich: Das ist Ihre Interpretation. Ich glaube, dass es geschichtlich so gewachsen ist, dass die - sagen wir - einflussreichen Leute in den jeweiligen Gemeinden, wo die Genossenschaftsbanken angesiedelt waren, im Normalfall Großbauern oder Unternehmer vor Ort waren. Und so wurden diese dann besetzt, schätze ich.

Das ist eine historische Entwicklung, die vielleicht früher funktioniert hat, aber jetzt mit dem Umfang der Bankgeschäfte ist es sogar für Experten nicht mehr wirklich überschaubar.

Also, von dem her gesehen, ist es wahrscheinlich ein Problem. Wegen dem wurde auch diese Fit & Proper-Offensive eingeführt, um dieses Problem zu beheben. Aber das ist nur für Neueintritte, glaube ich, vorgesehen und für alteingesessene Aufsichtsräte glaube ich nicht, dass diese zu diesen Fit & Proper-Prüfungen eingeladen worden sind.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Also den Stress-Test nicht bestanden, wenn man das so sagen kann.

Letzte Frage von unserer Seite. Wir lesen sehr viel in den Zeitungen - auch spannend, wie die Zeitungen zu diesen Informationen kommen. Aber ich bin froh, weil sonst dringt ja gar nichts nach außen, dass der Herr Pucher offensichtlich sein Glück im Glückspiel auch gesucht hat. Also er muss Unmengen von Geld ausgegeben haben, Toto, Lotto.

Haben Sie da irgendwann einmal etwas wahrgenommen, mitbekommen, dass er da offensichtlich sehr anfällig ist in diesem Bereich?

Mag. Bernd Illedich: Nein, diese Information habe ich jetzt auch aus den Medien die letzten Tage mitbekommen, ja.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Danke schön.

Mag. Bernd Illedich: Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Keine Fragen mehr? Dann darf ich weitergeben an die ÖVP. Wer wird von Ihnen die Fragen stellen?

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Wir haben keine weiteren Fragen. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, dann darf ich an die FPÖ weitergeben.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich habe auch keine weitere Frage. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte die Frage an den GRÜNEN-Klub. Herr Abgeordneter Spitzmüller.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Schließe mich den Kollegen an.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Herr Verfahrensrichter, bitte, Sie haben noch Fragen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke, Frau Vorsitzende.

Zwei Fragen, Herr Mag. Illedich. Die eine, Sie haben doch eingehend über das Projekt mit dem Ölbinder gesprochen, auf den ja insbesondere der Vorstand Pucher große Hoffnungen setzte. Sie haben sich mit dem intensiv befasst.

Können Sie uns noch einmal sagen, wann ungefähr, nicht auf das Monat genau, aber halt eine ungefähre Zeitangabe, Sie persönlich zu dem Entschluss, zur Erkenntnis - wenn ich Sie richtig verstanden habe - gekommen sind, dass man damit keinen Staat machen kann, sprich, dass man damit nicht am Markt anlangt und nicht wirklich Fuß fasst? Wann war denn das, habe ich das so richtig wiedergegeben?

Mag. Bernd Illedich: Ich habe das dem Herrn Pucher mitgeteilt, im dritten, vierten Jahr meiner Tätigkeit in der Commerzialbank. Ich war das erste Jahr noch gar nicht zugezogen worden, also eingeweiht worden in dieses Projekt. Und dann hatte ich den Herrn Philipp kennengelernt und da war diese heiße Phase, wo es teilweise gut ausgesehen hat und große Hoffnungen bestanden.

Aber viele von den Ankündigungen, Versprechungen sind nicht eingehalten worden. Und ich habe dann im zweiten Jahr gesagt, ich kann mir nicht vorstellen, nach so vielen großen Ankündigungen und so vielen Enttäuschungen - ich glaube an dieses Projekt nicht mehr zu 100 Prozent.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das haben Sie dem Herrn Pucher anno welches Jahr gesagt?

Mag. Bernd Illedich: Das wird -

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie sagen im dritten oder im vierten Jahr Ihrer Tätigkeit.

Mag. Bernd Illedich: Ja, dann wird das im 2011er Jahr zirka gewesen sein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: 2011 zirka war das.

Mag. Bernd Illedich: Da musste der Inhaber seine Hoffnung nicht zerstören. Der Herr Pucher war ein Mensch, so war er in der Wahrnehmung, dem ist alles aufgegangen, und er hat sich geärgert, dass er dieses Projekt, dass das anscheinend nicht funktioniert. So war meine Wahrnehmung diesbezüglich.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das hat er Ihnen und wollte er Ihnen nicht glauben?

Mag. Bernd Illedich: Er hat die Hoffnung diesbezüglich nicht aufgeben und im Nachhinein jetzt nach dem 15.07., nach Auffliegen, nach der Selbstanzeige und nach den Informationen, die dann aus den Medien auch zu mir gekommen sind, war anscheinend dies der Strohalm, an den er sich angehalten hat, dass er Reparatur leisten kann eventuell über diese Schiene. Das will ich ihm nicht absprechen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Aber dieser Strohalm war aus Ihrer Sicht nicht realistisch?

Mag. Bernd Illedich: Nein. Nach Bekanntwerden dieser großen Verluste definitiv nicht, nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie haben jetzt noch einmal angesprochen, Sie haben das früher einmal schon ausführlicher gesagt, dass Sie sich in den letzten Monaten ein Bild aus den Medien gemacht haben, wie es sich zugetragen haben kann oder wahrscheinlich zugetragen hat. Können Sie das ganz kurz skizzieren dieses Bild, das Sie sich gemacht haben?

Mag. Bernd Illedich: Für mich war es am Anfang unerklärlich, wie es in den Medien aufgetaucht ist, dass es so große Verluste anscheinend gegeben hat, wie es dann öffentlich wurde, dass die Guthaben bei den Kreditinstituten anscheinend gar nicht bestanden haben. Wo dann der Artikel war „Wirecard Burgenland“, dann konnte ich es nachvollziehen. Davor konnte ich es nicht nachvollziehen, weil es sich hinten und vorne nicht ausgegangen wäre.

Aber diese größte Aktivposition ist dann halt der Knackpunkt in Wahrheit gewesen. Dass das die Wirtschaftsprüfer nie entdeckt haben, das entzieht sich meiner Vorstellungskraft, weil sonst hätte das im ersten Jahr auffallen müssen, wenn der direkte Kontakt zu den Fremdbanken gesucht worden war. Und das war der Kardinalfehler und der wurde begangen.

Und anscheinend, ja, hat der Vorstand selbst nicht glauben haben können, dass es dann so leicht war, so große Summen in die Aktiva zu zaubern. Sonst wäre das ja unmöglich gewesen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, und halten Sie es jetzt ex post mit diesem Klärungsmodell, das Sie jetzt zitiert haben, für möglich, dass im Wesentlichen Pucher und Klikovits das alleine gemacht haben?

Mag. Bernd Illedich: Ich bin davon überzeugt. Weil die Konstellationen in der Bank so waren, und beide haben es ja schon eingestanden im Prinzip. Also von daher gesehen, der Vorstand Pucher und Klikovits waren die Drahtzieher und auch die Umsetzer dieser Malversationen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke, Herr Magister Illedich, keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, wir dürfen uns bei Ihnen bedanken für die Auskünfte und ich darf mich bedanken beim Untersuchungsausschuss, besonders natürlich bei Ihnen, die viele Fragen an Sie gestellt haben.

Damit darf ich Ihre Aussagen zur Kenntnis nehmen und vom Protokoll und so weiter werden Sie noch hören, weil Sie ja die Möglichkeit haben, hier Einsprüche gegen das Protokoll einzubringen. Aber all das ist jetzt nicht Gegenstand der Befragung.

Ja, ich darf für heute den Untersuchungsausschuss für beendet erklären.
(*Abg. Robert Hergovich: Eine Wortmeldung bitte.*)

Gerne, dann darf ich Sie in Begleitung von Frau Amtsrätin Huber hinausbitten, und wir werden noch weiterarbeiten, weil es hier noch eine Wortmeldung gibt. Einen Moment bitte.